

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

WASSERSTREIT ZWISCHEN USBEKISTAN UND TADSCHIKISTAN DIE STIMMUNG IN KASACHSTAN

■ ANALYSE

- Operation Roghun
Geschichte und Gefahren eines schwelenden Konflikts 2
Von Marcus Bensmann, Berlin/Almaty

■ KARTE

- Staudammprojekte in Zentralasien 6

■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

- Ausgewählte technische Parameter zum Weiterbau
des Roghun-Staudamms/-Kraftwerks 7
Wasserkraftwerke und Energieversorgung Tadschikistans 9
Energieproduktion, -übertragungsverluste und -verbrauch
der zentralasiatischen Staaten im Vergleich 10

■ DOKUMENTATION

- Tendenz uneinheitlich?
Ein Meinungsbild aus Kasachstan 12

■ CHRONIK

- Vom 23. Oktober bis zum 19. November 2010 17



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Operation Roghun

Geschichte und Gefahren eines schwelenden Konflikts

Von Marcus Bensmann, Berlin/Almaty

Zusammenfassung

Zentralasien droht die Eskalation eines Wasserstreites zwischen Usbekistan und Tadschikistan. Die tadschikische Regierung bemüht sich, das aus der Sowjetzeit stammende Projekt des Wasserkraftwerkes von Roghun zu realisieren, um so nicht nur die permanente Energiekrise des Landes zu lösen, sondern auch Optionen für den Export von Strom nach Afghanistan und Pakistan zu haben. Die Führung Usbekistans hingegen fürchtet um einen ungehinderten Wasserzufluss und will den Bau von Roghun verhindern. Ton und Verhalten der involvierten Akteure beider Staaten verschärfen sich im Laufe dieses Jahres, während die Weltbank an einer Machbarkeitsstudie arbeitet, deren Fertigstellungsdatum vom Kooperationswillen der beteiligten Staaten abhängt. Weder Usbekistan noch Tadschikistan zeigen bisher Bereitschaft an einem bilateralen Lösungsansatz im Wasserstreit.

Das Staudamm-Projekt von Roghun entwickelt sich zunehmend zur schwersten Belastung des auch in vielen anderen Bereichen angespannten Verhältnisses zwischen den beiden zentralasiatischen Nachbarstaaten Tadschikistan und Usbekistan. Zur Einordnung des Konfliktes müssen geographische, historische und aktuelle politische Aspekte herangezogen werden.

Ein aus der Sowjetzeit geerbter Wasserverteilungskonflikt

Der Roghun-Staudamm soll den Wachs, einen der beiden Zuflüsse des Amu Darja, im gleichnamigen, direkt dem Präsidenten unterstellten Distrikt, ca. 100 km östlich der Hauptstadt Duschanbe, aufstauen. Der Amu Darja ist gemeinsam mit dem Syr Darja der wichtigste Fluss Zentralasiens. Bei einer Gesamtlänge von 2.540 km fließt ersterer von Tadschikistan durch usbekisches, turkmenisches und dann wieder usbekisches Staatsgebiet und mündet dort nur in den wenigen wasserreichen Jahren noch in die südlichen Überbleibsel des Aralsees. Die Abflussmenge in den See ist von früher 56 Mrd. m³ auf noch nicht einmal 5 Mrd. m³ gesunken. Von lebenswichtiger Bedeutung für die Bewässerungslandwirtschaft ist der Amu Darja für die an seinem Unterlauf liegenden wasserarmen Staaten Usbekistan und Turkmenistan. Deren Wasserbedarf steigt wegen der ausgedehnten Baumwollanbauflächen und des Bevölkerungswachstums ständig. Usbekistan ist weltweit der fünfgrößte Baumwollproduzent und ihr drittgrößter Exporteur, auch deshalb fürchtet die Regierung, durch den neuen Staudamm vom ungehinderten Wasserzufluss abgeschnitten zu werden. Es ist nebenbei bemerkt kein Geheimnis, dass die usbekischen Bewässerungskanäle derart veraltet sind, dass ein Großteil des Wassers verloren geht, bevor es die Felder erreicht. Investitionen in die Reparatur des Kanal- und Bewässerungssystems könnten Usbekistans Wasserverbrauch signifikant senken.

Es muss betont werden, dass es sich bei dem Roghun-Konflikt, wie auch bei anderen zwischenstaatlichen Wasserstreitigkeiten in Zentralasien, nicht um echte Wassermangelkonflikte handelt – in der Gesamtregion ist genug Wasser vorhanden, strittig ist die Verteilung des Wassers zwischen den beteiligten Staaten und deren verantwortungsvolle Nutzung.

Mit dem Bau des Wasserkraftwerkes in Roghun wurde in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre, noch unter sowjetischer Ägide, begonnen. Das Wasserkraftwerk mit einer 335 m hohen geplanten Staumauer (und damit der weltweit höchsten dieses Bautyps) sollte nach Fertigstellung bis zu 11 Mrd. m³ Wasser des Wachs speichern und jährlich 13 Mrd. kWh Strom produzieren. Es sollte den weiter flussabwärts gelegenen Nurek-Stausee, mit einem Speicherraum von 13 Mrd. m³, regulieren.

Mit dem Zerfall der Sowjetunion und dem Ausbruch des tadschikischen Bürgerkriegs, der das Land von 1992 bis 1997 in Atem hielt, verwaiste auch die Baustelle in Roghun. Wichtige Elemente des Kraftwerkes, wie die in den Berg getriebenen Maschinenhallen und das Tunnelssystem waren jedoch bereits fertig gestellt. Die Turbinen hatte das ukrainische Werk in Charkow schon konstruiert. Roghun lag zeitweise auf der Frontlinie des Bürgerkriegs und bewaffnete Kämpfer der tadschikischen Opposition, die von ihren Lagern in Nordafghanistan aus operierten, streiften durch die Baustelle und die Satellitenstadt. Die aus allen Ecken der Sowjetunion stammende Arbeiterschaft, die am Bau des Dammes in die tadschikischen Berge beteiligt gewesen war, verließ oft fluchtartig die Stadt, die Plattenbauten von Roghun verfielen.

Die in der Sowjetzeit in der Kirgisischen und Tadschikischen SSR vor allem an den Flüssen Naryn und Wachs errichteten Staustufen dienten primär der Regulierung der Bewässerung für die Baumwollplantagen in den am Unterlauf gelegenen Usbekischen

und Turkmenischen SSR. Die Stromerzeugung der zentralasiatischen Kraftwerke war ein willkommener Nebeneffekt.

Anders als die Staaten am Unterlauf des Amu Darja verfügt Tadschikistan kaum über Erdöl- und Gasvorkommen, und ist somit auf den Import fossiler Energieträger angewiesen. In der Sowjetzeit war dies kein Problem. Die Tadschikische SSR erhielt subventionierte Brenn- und Heizstoffe von den zentralasiatischen Nachbarrepubliken. Und der Nurek-Staudamm speicherte das für die Plantagen in der zentralasiatischen Ebene nötige Wasser, das dann vor allem im Frühjahr und im Sommer abgelassen wurde. Im Winter erhielt die Tadschikische SSR dafür Strom aus der benachbarten Unionsrepublik Usbekistan.

Wasserkraft als Ausweg ...

Als Folge der Unabhängigkeit erlitt Tadschikistan einen Energieinfarkt. Die energiereichen zentralasiatischen Staaten **fühlten sich nicht mehr an die aus der Sowjetzeit stammenden Verteilungsvereinbarungen gebunden**. Stattdessen forderten sie auch von ihren unmittelbaren Nachbarstaaten für Gas- und Öllieferungen Weltmarktpreise, die das bitterarme Tadschikistan aber nicht zahlen konnte. Als Folge drehte Usbekistan die Gas-, Öl- und Stromzufuhr ab und die Bewohner Tadschikistans saßen im Winter auch in den wichtigsten Städten ohne Strom und Gas in ihren kalten Wohnungen. Dabei hat Tadschikistan eines der höchsten Hydroenergiepotentiale der Welt.

Es scheint nur natürlich, dass die Regierung also begann, Projekte für neue Staustufen, die nicht nur das eigene Energieproblem lösen, sondern langfristig auch Einnahmen aus dem Export von Energie nach Afghanistan und Pakistan bringen sollen, zu verfolgen. Dazu gehören die Staustufen Sangtuda-1 und -2, ebenfalls am Wachs, aber unterhalb des schon bestehenden Nurek-Stausees gelegen, vor allem aber die Wiederbelebung des Roghun-Projektes. Doch fehlte das Geld zur Realisierung.

2004 kam aus Moskau das für Tadschikistan erlösende Versprechen. Der russische Präsident Wladimir Putin besuchte die Republik mit einem Tross Oligarchen. Russlands Anliegen lag vor allem in der Sicherung seiner Militärpräsenz in Tadschikistan. Der russische Präsident machte seinem tadschikischen Kollegen ein Angebot, dass dieser nicht ablehnen konnte. Der russische Aluminiumkonzern RusAl versprach für 1 Mrd. US-Dollar den Staudamm Roghun, wie in der Sowjetzeit geplant, zu Ende zu bauen. Die westlich von Duschanbe gelegene Aluminiumfabrik sollte zudem erweitert und ein weiteres Aluminiumwerk in der südlichen Ebene Tadschikistans errichtet werden. Die tadschikische Regierung

feierte den Vertragsabschluss als goldenen Jahrhundertvertrag, den usbekischen Präsidenten Islam Karimow brachte der RusAl-Deal hingegen in Rage. Auf dem Gipfeltreffen der Schanghai Organisation für Zusammenarbeit (SCO) in Bischkek am 17. August 2007 kritisierte Karimow auf einer Pressekonferenz den tadschikischen Präsidenten scharf und forderte, dass die Anrainerstaaten der zentralasiatischen Flüsse Wasserprojekte zuvor gemeinsam beschließen müssten.

Wenige Tage später, am 29. August, verkündete der tadschikische Präsident Rachmon die Annullierung des Vertrages mit RusAl. Der russische Aluminiumkonzern wollte die Staumauer aus Beton und lediglich in einer Höhe von 285 m errichten, Tadschikistan forderte die Erfüllung des aus der Sowjetunion stammenden Plans, die den Damm als Erdaufschüttung in einer Höhe von über 300 m vorsieht. Es ist nicht auszuschließen, dass Karimows Einwirken auf die russische Regierung die folgenreiche Kehrtwendung bei RusAl zusätzlich beeinflusste.

... und Konfliktstoff

Karimow erreichte zudem, dass Putins Amtsnachfolger Dmitrij Medwedjew sich der usbekischen Forderung nach einem Einspruchsrecht aller Anrainerländer bei Kraftwerkbauten anschloss, später holte der usbekische Präsident auch den kasachstanischen Präsidenten Nursultan Nasarbajew ins Boot. Das von Taschkent geforderte »gemeinsame« Mitspracherecht käme einer Verhinderung des Wasserkraftwerkes von Roghun gleich. Nach Tadschikistan sendete Usbekistan keinerlei Angebote zur Lösung der Energiekrise. Im Gegenteil: 2009 verließ Usbekistan das aus der Sowjetunion stammende gemeinsame Energienetz und setzte die tadschikische Stromversorgung noch weiter unter Druck. Inzwischen durchlebte Tadschikistan mehrere Kältewinter, besonders im Jahr 2007/2008. Wochenlang legte sich eine klirrende Kälte von minus 20° Celsius über Zentralasien, und die Menschen in Duschanbe hatten weder Gas noch Strom. Präsident Rachmon erklärte die Lösung der Energiefrage zur Frage auf Leben und Tod und beschloss 2009 den Bau von Roghun mit eigenen Mitteln fertig zu stellen.

Der tadschikischen Führung war bewusst, dass vor allem wegen des usbekischen Vetos kein internationaler Investor für den Roghun-Staudamm zu finden sein würde, zumal die für den Export nach Afghanistan und Pakistan erforderlichen Leitungen auch noch gebaut werden mussten. Daher lancierte die Regierung eine Volksaktie und verpflichtete die Bürger des Landes zu deren Kauf. Staatsbedienstete, Geschäftsleute und Studenten wurden regelrecht gezwungen, eine Beteiligung zu erwerben. Die staatlichen Drückerkolonnen entzogen der geschwächten tadschikischen Wirtschaft das Geld für den Binnenkon-

sum. Erst nach einer Intervention der Weltbank stoppte der tadschikische Staat die staatliche Werbung für den für viele Bürger ruinösen Aktienverkauf.

Doch die Bauarbeiten in Roghun begannen und wurden propagandistisch ausgeschlachtet. Fernsehbilder zeigen, wie gewaltige Lastwagenkarawanen nach Roghun fahren. Tadschikische Arbeiter zogen wieder in die teilweise renovierten Häuser und fahren zur Schicht in das Tunnelsystem. Der Staudambau untersteht direkt dem Präsidialamt, Baustelle und Stadt dürfen nur mit Spezialgenehmigung des Präsidenten betreten werden.

Usbekistan seinerseits opponierte auf vielerlei Weise gegen Roghun. Seit Frühjahr 2010 kommt der Gütertransport über die Schiene aus Usbekistan nach Tadschikistan regelmäßig zum Stehen. Alle Schienenwege nach Tadschikistan führen aber über usbekisches Territorium. Zeitweise stauten sich Tausende Güterwaggons in Usbekistan. Die usbekische Regierung versichert, dass es keinerlei Blockade gäbe, und die Verzögerungen nur technische Gründe hätten. Tadschikistan bat die OSZE und die UN, die Blockade zu verurteilen, und plant nun wichtige Bauteile per Flugzeug einfliegen oder über Afghanistan einfahren zu lassen. Der behinderte Materialzufluss verzögert den Baufortschritt. Zudem sorgt die in Tadschikistan notorische Korruption zur erheblichen Materialverzögerungen.

Usbekistan ging zudem in die politische Offensive. Der usbekische Premierminister Schawkat Mirsijajew forderte in einem offenen Brief an seinen tadschikischen Kollegen im Frühjahr 2010 den Baustopp von Roghun, bis ein unabhängiges Gutachten von Weltbank oder Vereinten Nationen vorläge. Er nannte vor allem die häufigen Erdbeben in der Region als von dem Staudamm ausgehende Gefahr. Kürzlich erklärte die usbekische Seite außerdem, dass wegen der Wassermenge, die für das Auffüllen des Staudammes nötig wäre, der Aralsee gänzlich austrocknen und Usbekistan von der nötigen Wasserzufuhr abgeschnitten würde. Dagegen argumentiert die tadschikische Führung, dass sie für das Auffüllen des Stausees lediglich die ihrem Land zustehende Wasserquote nutzen würde.

Auch wenn sich die tadschikische Regierung gegen einen von Usbekistan geforderten Baustopp wehrt, hat sie sich auf eine Expertise der Weltbank eingelassen. Denn diese könnte durchaus zu Gunsten Roghuns ausfallen. Nach den Aussagen eines hochrangigen Mitarbeiters einer internationalen Organisation, der ungenannt bleiben möchte, scheinen die USA und die Weltbank, anders als die usbekische Regierung hofft, einer Fertigstellung von Roghun positiv gegenüberzustehen. Die usbekische Regierung ging bisher wegen der hohen geopolitischen Bedeutung des Landes für den Afghanistan-

krieg davon aus, dass internationale Organisationen und vor allem die USA sich nicht gegen usbekische Interessen stellen würden. Der usbekische Ministerpräsident behauptete sogar, dass die EU die Forderung nach einem Baustopp von Roghun unterstütze, was allerdings nicht stimmte. Die Weltbank und die USA sähen aber, so der Gewährsmann aus einer internationalen Organisation, die Perspektiven von Roghun vor allem für die Stromgewinnung für Afghanistan und Pakistan. Seither, so versichert die Quelle, unternähme die usbekische Seite alles, die zuvor von Taschkent geforderte internationale Expertise der Weltbank zu Roghun zu bremsen.

Widersprüchliche Interessen

Der Streit zwischen Tadschikistan und Usbekistan über die Fertigstellung des Staudamms in Roghun folgt den klassischen Konfliktlinien zwischen Ober- und Unterliegerstaaten an einem grenzüberschreitenden Wasserlauf. Auch vor dem Roghun-Projekt hatten die Folgen der Unabhängigkeit schon für Konflikte zwischen ihnen gesorgt. Tadschikistan benötigte die gestauten Wassermengen zur Energiegewinnung vor allem im Winter, damit die Bevölkerung mindestens mit Strom heizen konnte. Doch ging das dann abgelassene Wasser nicht nur für die sommerliche Bewässerung verloren, es führt sogar zu Überschwemmungen riesiger Flächen in Kasachstan und Usbekistan.

Da es trotz jahrzehntelanger Anstrengung bisher keine allgemeine, international anerkannte Lösungsformel gibt, fordert die internationale Rechtsauffassung, dass die Interessen der betroffenen Staaten in einem gemeinsamen Dialog berücksichtigt werden müssen. Genau dazu sind die betroffenen Staaten jedoch auch in anderen Fragen nicht bereit: »Über die Jahre wurde vor allem wegen persönlicher Rivalitäten und die wachsende Paranoia der autoritären Führer die Kooperation zwischen den Staaten Zentralasiens auf ein Minimum gehalten«, sagt der Mediendirektor der Internationalen Crisis Group in Brüssel, Andrew Stroehlein.

Seine Brisanz bekommt der Roghun-Konflikt durch weitere Spannungen zwischen Tadschikistan und Usbekistan. Zwischen beiden Ländern herrscht Visazwang, Teile der Grenze wurden vom usbekischen Grenzschutz vermint und jeden Sommer sterben Hirten beim Viehtrieb. Zudem gibt es keine direkte Flugverbindung zwischen Usbekistan und Tadschikistan. Der russische Zeitung Wremja Nowostej berichtete im Dezember 2009, dass Karimow und Rachmon sich bei Gipfeltreffen sogar an die Kehle gegangen seien.

Neue Gefahren?

Ganz aktuell ist der schon bestehende Konflikt um das Wasser durch eine neue, gefährliche Komponente

angereichert worden, nachdem Mitte September nicht weit von Roghun im osttadschikischen Gharm-Tal ein tadschikischer Militärkonvoi überfallen und mehr als 20 Soldaten getötet wurden. Bis heute ist unklar, wer hinter den bewaffneten, bärtigen Männern in den Bergen steht: die Islamische Bewegung Usbekistans, mit der tadschikischen Regierung in Duschanbe unzufriedene Bürgerkriegsveteranen oder in den Drogenhandel involvierte kriminelle Gruppen.

Fest steht nur, dass die Angreifer hohe militärische Fertigkeiten hatten und die Ereignisse im Hinblick auf die innere Stabilität beunruhigend sind. Das Verhältnis zu Usbekistan ist ebenfalls betroffen. Sollte die tadschikische Regierung die Ostprovinzen nicht unter Kontrolle bringen, ist nicht auszuschließen, dass Usbekistan im Zuge des »Antiterrorkrieges« militärisch eingreift, wie es bereits in der Vergangenheit (1999) vermutlich geschehen ist, als ein unbekanntes Flugzeug auf tadschikischem Territorium operierende Kämpfer der Islamischen Bewegung Usbekistans bombardierte. Usbekistan beherbergt immer noch den tadschikischen Oberst im Exil Machmud Chudojberdijew mit seinen ebenfalls aus Tadschikistan geflüchteten Soldaten. Der aufsä-

sige Offizier gehört zu den grimmigsten Gegnern des tadschikischen Präsidenten und hat 1998 schon einmal von Usbekistan aus einen Angriff auf die tadschikische Nordprovinz lanciert.

Fazit

Der Streit um den Bau des Roghun-Staudammes spitzt die Differenzen bei den Verteilungskämpfen um Wasser und Energie in Zentralasien so gefährlich zu, dass selbst eine militärische Eskalation nicht ausgeschlossen scheint.

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion fehlt den zentralasiatischen Staaten eine tragfähige Struktur der regionalen Zusammenarbeit, die derartige Interessengegensätze ausgleichen könnte. Die Weltbankstudie kann zur Lösung des Roghun-Streits nur der erste Schritt sein. Die internationalen Partner der Region müssen alles für die Schaffung einer Dialogebene zwischen Usbekistan und Tadschikistan tun, die die bisherige konfrontative Atmosphäre zwischen beiden Staaten durch einen vertrauensvollen Lösungsansatz ersetzt sonst droht der zentralasiatischen Region an der Nordflanke zu Afghanistan neue Erschütterungen.

Über den Autor:

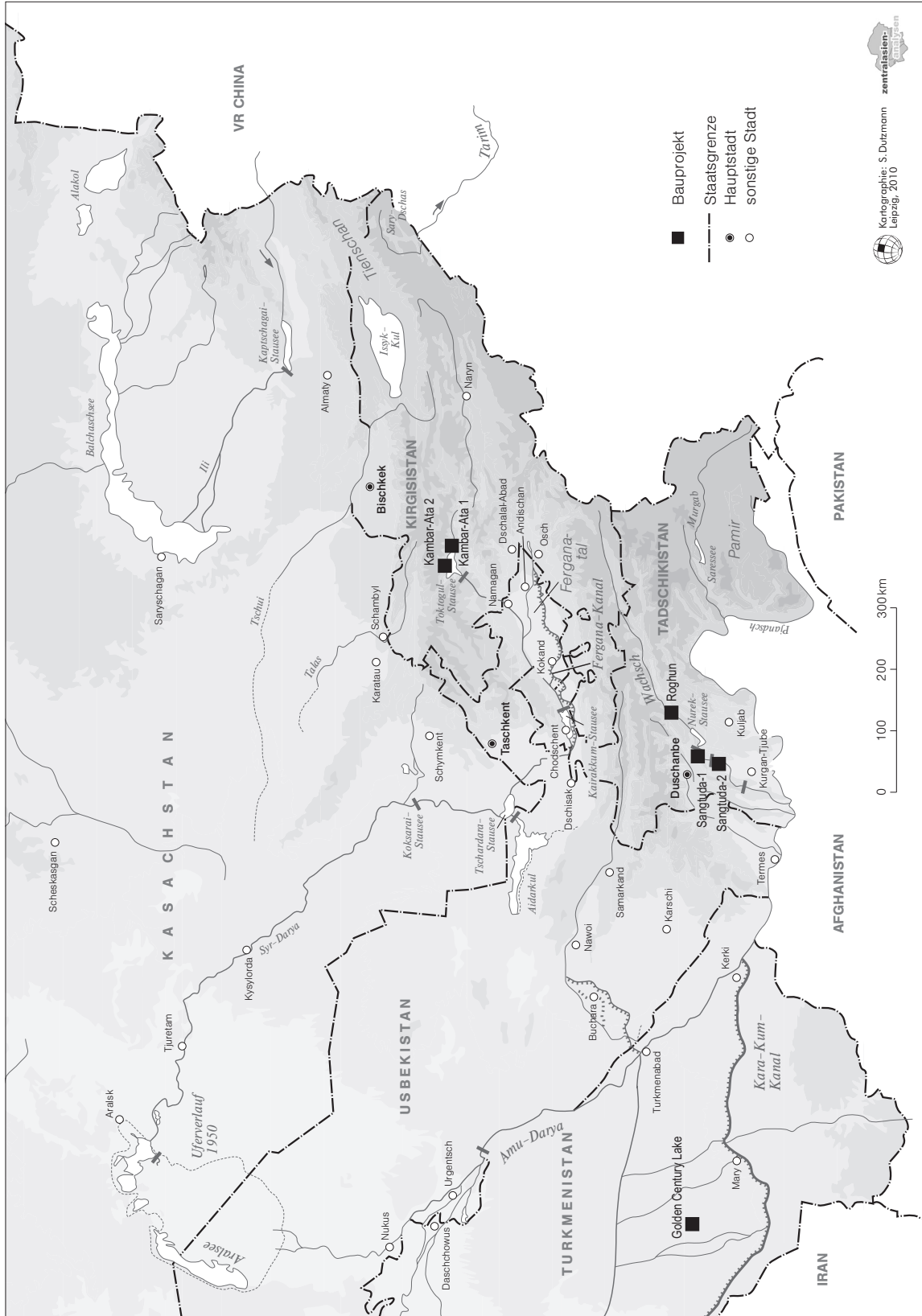
Marcus Bensmann ist freier Journalist in Zentralasien und arbeitet im Rahmen des Weltreporternetzwerkes für deutsche und schweizerische Medien.

Lesetipps:

- Roman Muzalevsky, The Rogun Controversy: Decoding Central Asia's Water Puzzles, Central Asia – Caucasus Institute Analyst 03/03/2010, = <http://www.cacianalyst.org/?q=node/5276>
- Farangis Najibullah, Don't Love Your Neighbor, Radio Free Europe/ Radio Liberty, October 08 2010, = http://www.rferl.org/content/Dont_Love_Your_Neighbor/2185027.html
- Roland Schmidt, Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie für den Weiterbau der WKA Rogun in Tadschikistan. Lahmeyer International GmbH, = http://dtkinfo.de/pdf/talsperrensymposium_2007/66_Schmidt%20Roland.pdf
- Tajikistan: Militant Ambush Puts Spotlight on Security Situation, = Eurasianet.org, 20.9.2010, = <http://www.eurasianet.org/node/61971>

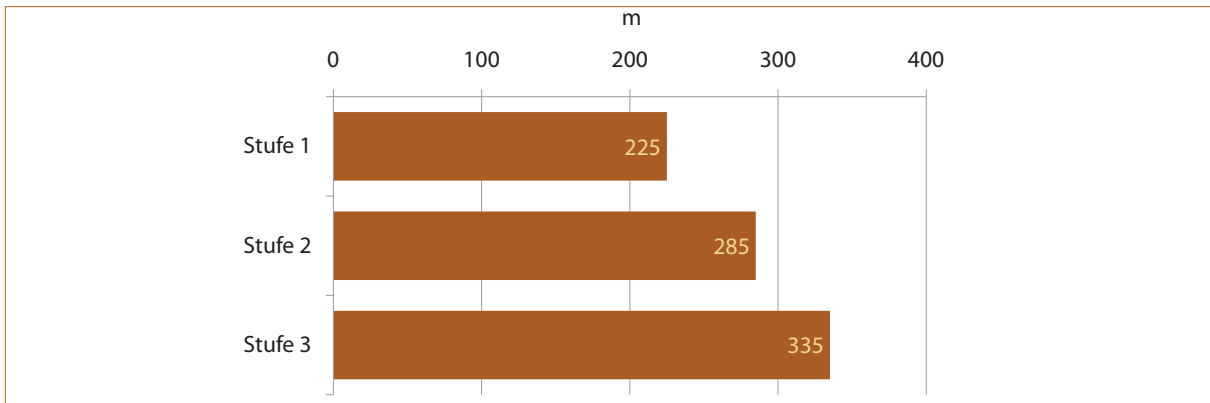
KARTE

Staudammprojekte in Zentralasien



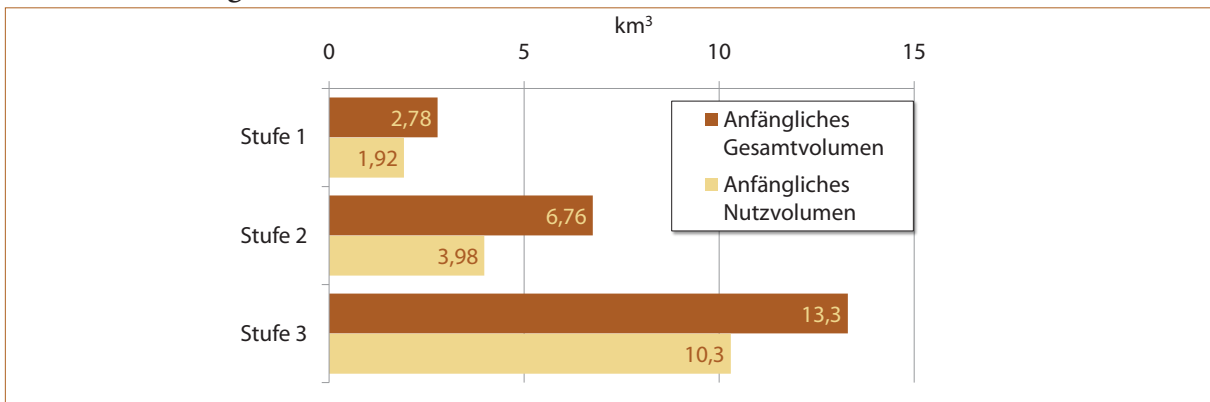
Ausgewählte technische Parameter zum Weiterbau des Roghun-Staudamms/-Kraftwerks

Grafik 1: Dammhöhe (in m)



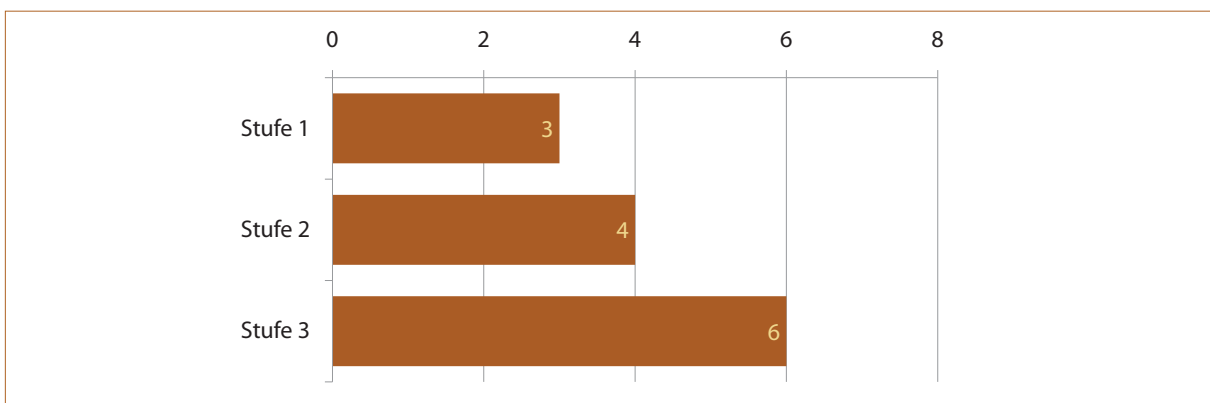
Quelle: Roland Schmidt, Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zum Weiterbau der WKA Rogun in Tadschikistan. Lahmeyer International GmbH. 2007. http://dtkinfo.de/pdf/talsperrensymposium_2007/66_Schmidt%20Roland.pdf

Grafik 2: Anfängliches Gesamt- und Nutzvolumen (in km³)

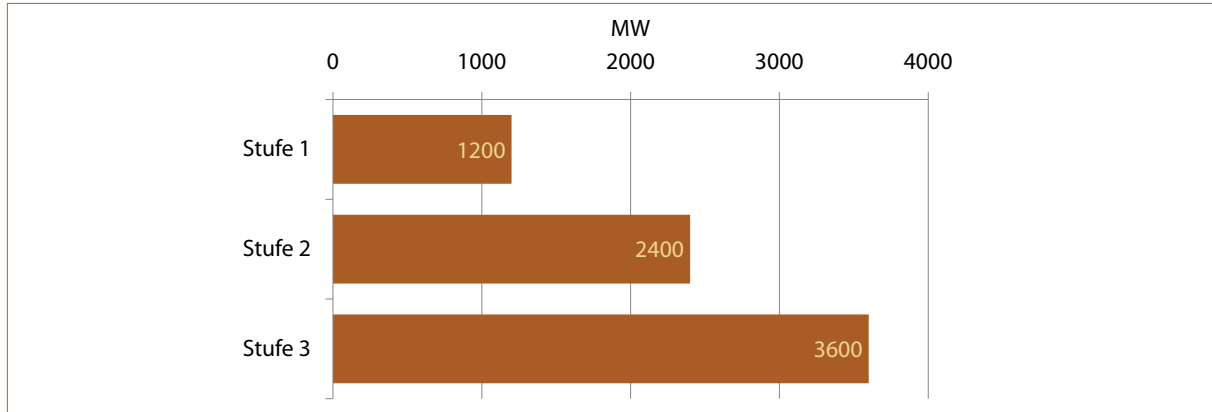


Quelle: Roland Schmidt, Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zum Weiterbau der WKA Rogun in Tadschikistan. Lahmeyer International GmbH. 2007. http://dtkinfo.de/pdf/talsperrensymposium_2007/66_Schmidt%20Roland.pdf

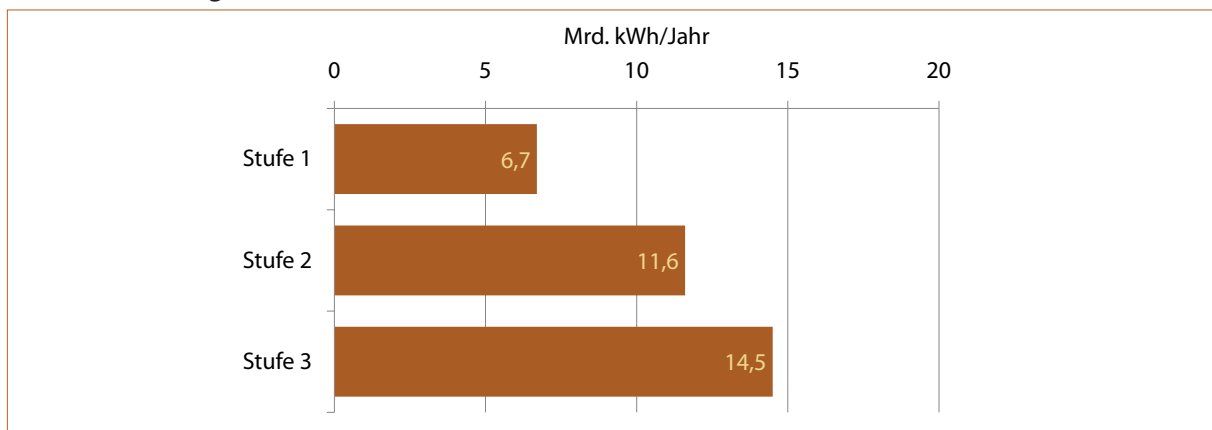
Grafik 3: Turbinenanzahl



Quelle: Roland Schmidt, Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zum Weiterbau der WKA Rogun in Tadschikistan. Lahmeyer International GmbH. 2007. http://dtkinfo.de/pdf/talsperrensymposium_2007/66_Schmidt%20Roland.pdf

Grafik 4: Turbinenleistung (in MW)

Quelle: Roland Schmidt, *Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zum Weiterbau der WKA Rogun in Tadschikistan*. Lahmeyer International GmbH, 2007. http://dtkinfo.de/pdf/talsperrensymposium_2007/66_Schmidt%20Roland.pdf

Grafik 5: Energieausbeute (in Mrd. kWh/Jahr)

Quelle: Roland Schmidt, *Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zum Weiterbau der WKA Rogun in Tadschikistan*. Lahmeyer International GmbH, 2007. http://dtkinfo.de/pdf/talsperrensymposium_2007/66_Schmidt%20Roland.pdf

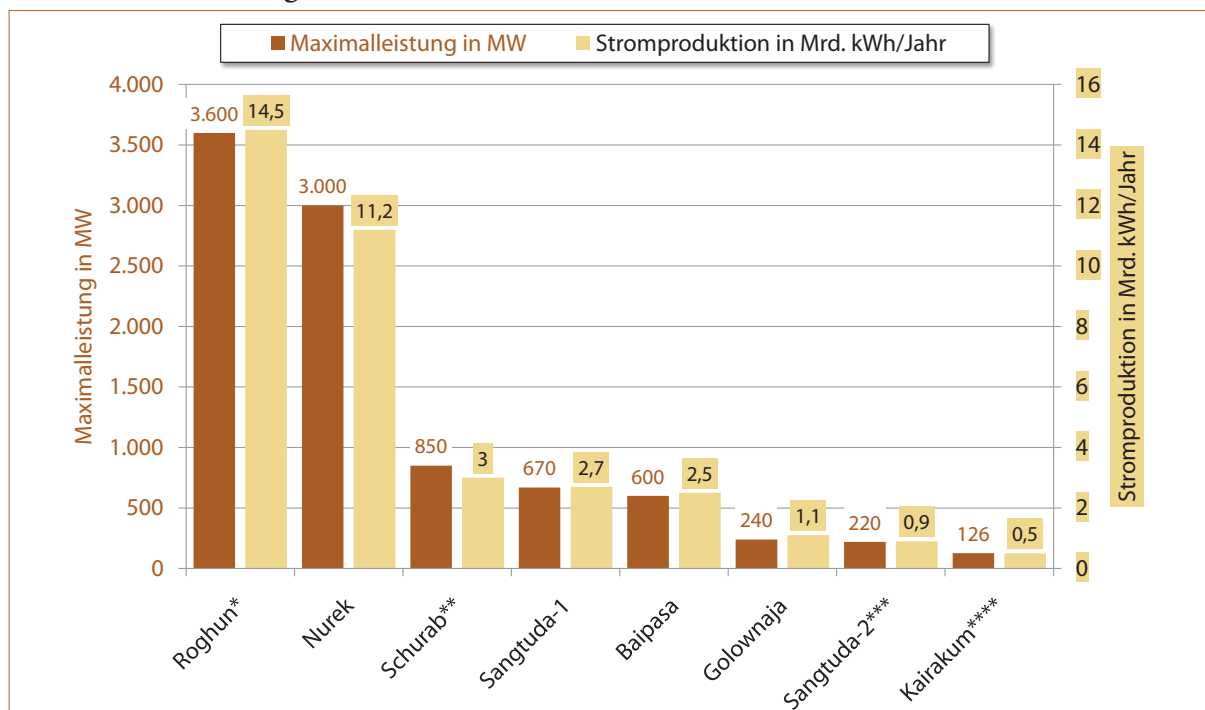
Tabelle 1: Ausgewählte technische Parameter zum Weiterbau des Roghun-Staudamms/-Kraftwerks (Übersicht)

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Dammhöhe (in m)	225	285	335
Anfängliches Gesamtvolumen (in km ³)	2,78	6,76	13,3
Anfängliches Nutzvolumen (in km ³)	1,92	3,98	10,3
Turbinenanzahl	3	4	6
Turbinenleistung (in MW)	1200	2400	3600
Energieausbeute (in Mrd. kWh/Jahr)	6,7	11,6	14,5

Quelle: Roland Schmidt, *Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zum Weiterbau der WKA Rogun in Tadschikistan*. Lahmeyer International GmbH, 2007. http://dtkinfo.de/pdf/talsperrensymposium_2007/66_Schmidt%20Roland.pdf

Wasserkraftwerke und Energieversorgung Tadschikistans

Grafik 6: Die wichtigsten Wasserkraftwerke Tadschikistans



* 1976 begonnen, im Weiterbau; die hier gezeigte Leistung und Stromproduktion sind die der 3. Ausbaustufe.

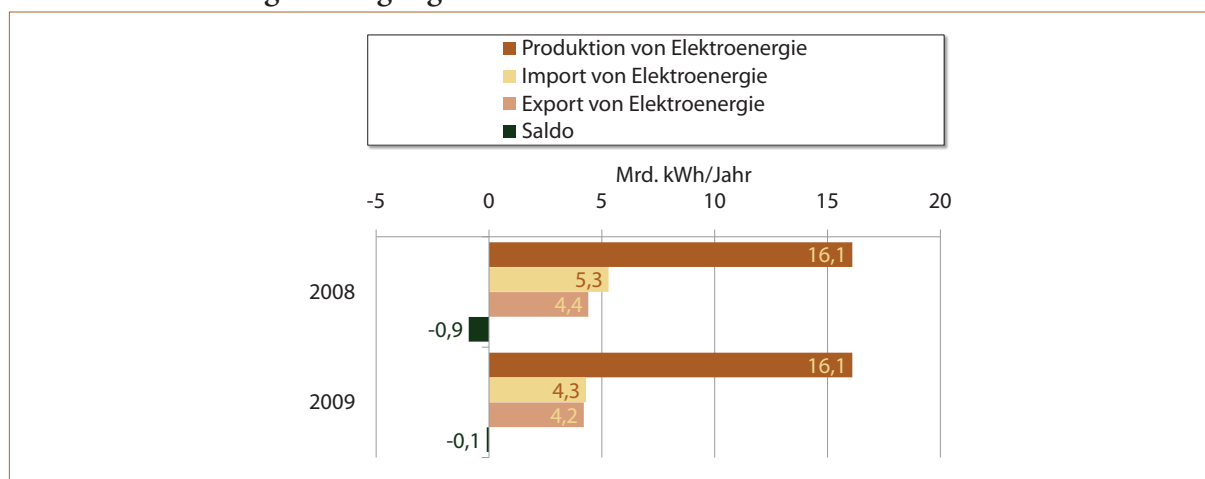
** geplant

*** Fertigstellung mit iranischen Investitionen für Ende 2011 geplant

**** Am Syr Darja; alle anderen Wasserkraftwerke sind am Wachs.

Quelle: Alexej Trouchine, Ernst Giese, *Aktuelle Probleme der Energiewirtschaft und Energiepolitik in Zentralasien*. ZEU Gießen 2006. www.uni-giessen.de/cms/fbz/zentren/zeu/Forsch/Publi/publi2/disc28/view. Roland Schmidt, *Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie für den Weiterbau der WKA Rogun in Tadschikistan*. Lahmeyer International GmbH. 2007. http://dtkinfo.de/pdf/talsperrensymposium_2007/66_Schmidt%20Roland.pdf. Ergänzt durch Angaben aus der tadschikischen Presse.

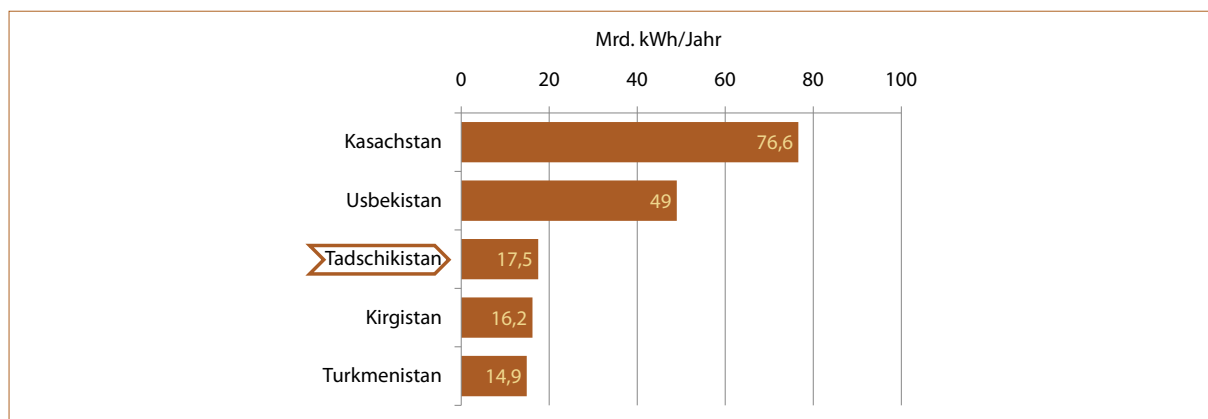
Grafik 7: Die Energieversorgung Tadschikistans



Quelle: Agency on Statistics under the President of the Republic of Tajikistan; www.stat.tj

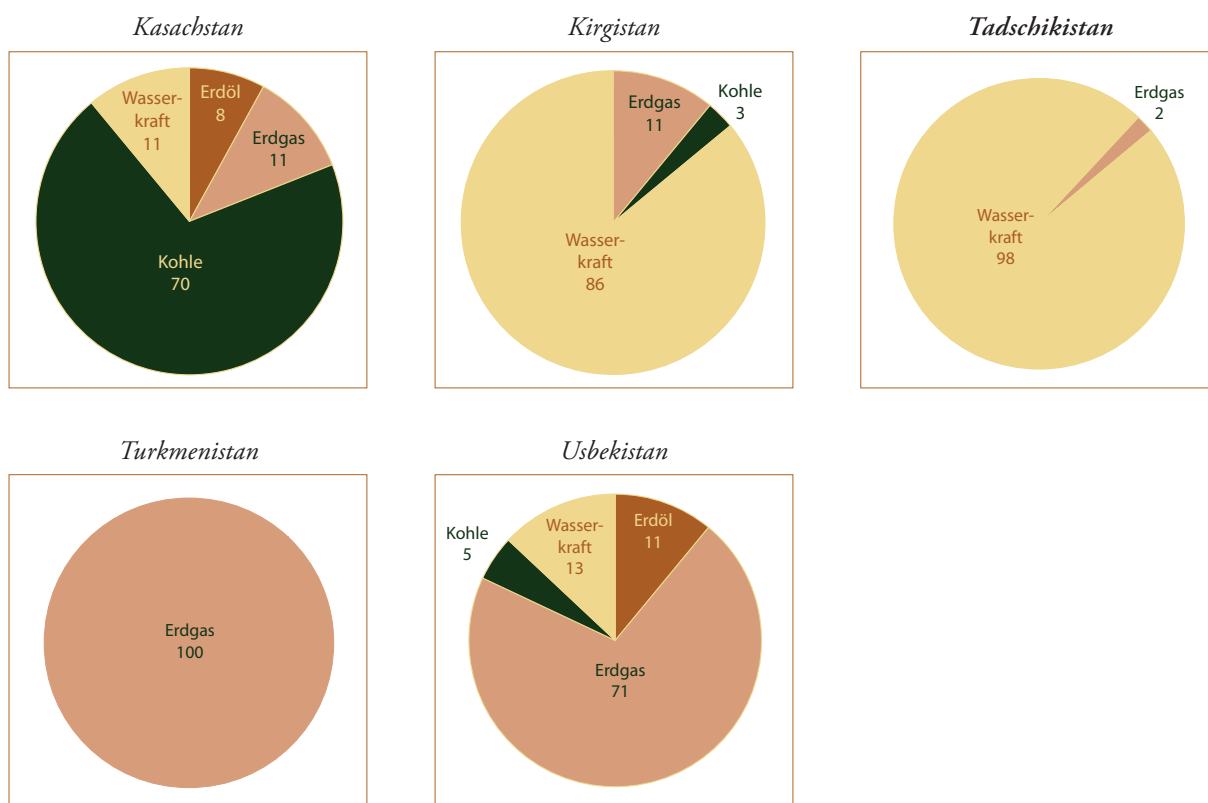
Energieproduktion, -übertragungsverluste und -verbrauch der zentralasiatischen Staaten im Vergleich

Grafik 8: Produktion von Elektroenergie (in Mrd. kWh/Jahr, 2007)

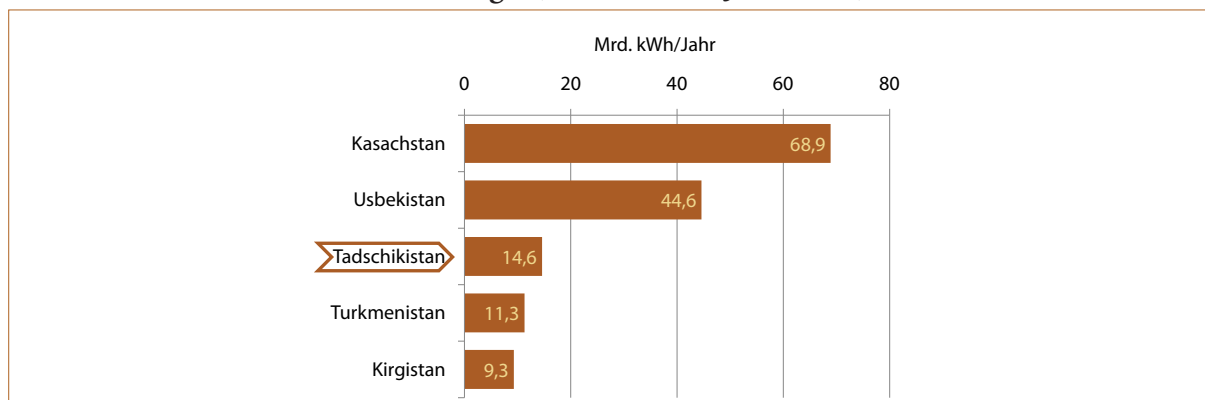


Quelle: Worldbank World Development Indicators (WDI); <http://databank.worldbank.org/ddp/home.do>

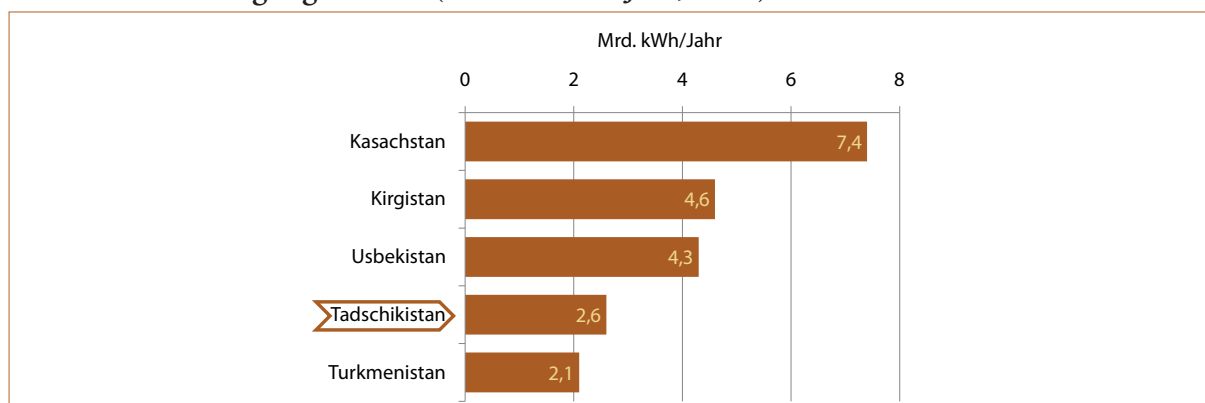
Grafik 9: Energieproduktion nach Energieträgern (in %, 2007)



Quelle: Worldbank World Development Indicators (WDI); <http://databank.worldbank.org/ddp/home.do>

Grafik 10: Verbrauch von Elektroenergie (in Mrd. kWh/Jahr, 2007)

Quelle: Worldbank World Development Indicators (WDI); <http://databank.worldbank.org/ddp/home.do>

Grafik 11: Übertragungsverluste (in Mrd. kWh/Jahr, 2007)

Quelle: Worldbank World Development Indicators (WDI); <http://databank.worldbank.org/ddp/home.do>

Tabelle 2: Energieproduktion, -übertragungsverluste und -verbrauch der zentralasiatischen Staaten im Vergleich (2007) (Übersicht)

	Kasachstan	Kirgistan	Tadschikistan	Turkmenistan	Usbekistan
Produktion von Elektroenergie (in Mrd. kWh/Jahr)	76,6	16,2	17,5	14,9	49
<i>nach Energieträgern (in %)</i>					
Erdöl	8	0	0	0	11
Erdgas	11	11	2	100	71
Kohle	70	3	0	0	5
Wasserkraft	11	86	98	0	13
Übertragungsverluste (transmission and distribution losses) in Mrd. kWh/Jahr	7,4	4,6	2,6	2,1	4,3
Verbrauch von Elektroenergie (in Mrd. kWh/Jahr)	68,9	9,3	14,6	11,3	44,6

Quelle: Worldbank World Development Indicators (WDI); <http://databank.worldbank.org/ddp/home.do>

Tendenz uneinheitlich?

Ein Meinungsbild aus Kasachstan

Der OSZE-Gipfel in Astana (1./2.12.2010) steht unmittelbar bevor. Die kasachstanische Regierung bemüht sich nach Kräften, nicht nur einen erfolgreichen Gipfel auszurichten, sondern sich in »Eurasien« auch möglichst positiv darzustellen. Wie aber sehen die Bürger Kasachstans die Situation ihres Staates bzw. die Arbeit ihrer Politiker?

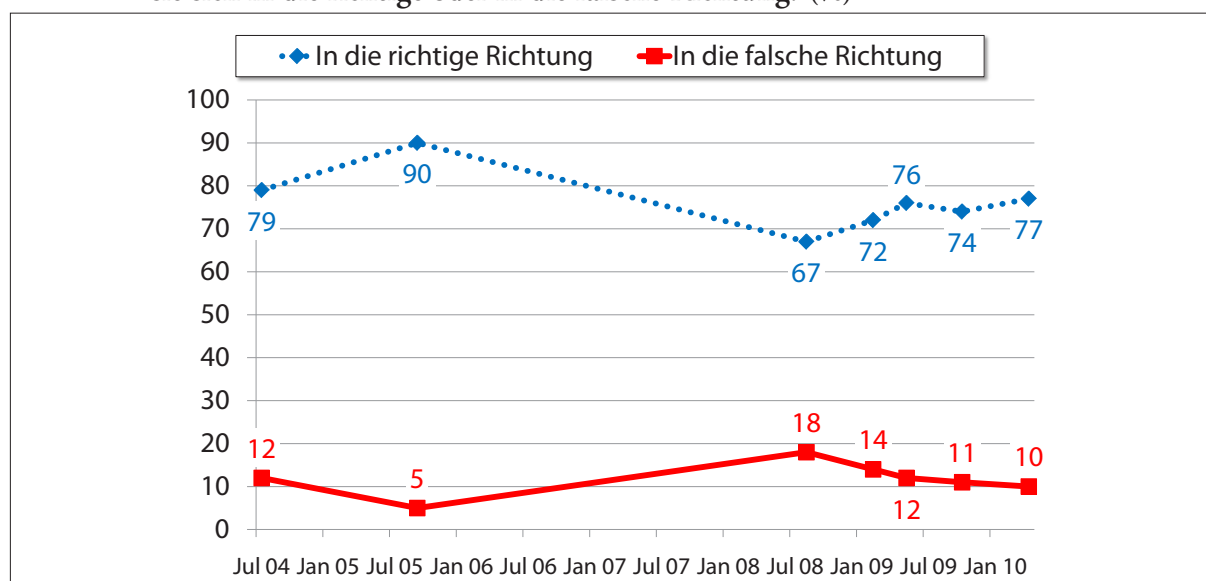
Es ist nicht einfach, ein repräsentatives Bild von der Stimmung der Bevölkerung in den Staaten Zentralasiens zu finden. Entweder ist die innenpolitische Situation für Meinungsumfragen nicht geeignet oder/und das Niveau der Umfragetechnik gibt Anlass zu Zweifeln an den Ergebnissen. Zu den ganz wenigen Ausnahmen gehören die Meinungsumfragen, die Baltic Surveys Ltd. und Gallup im Auftrag und Namen des International Republican Institute (IRI) in Kasachstan durchführen.

Aus der letzten dieser Umfragen, die im April dieses Jahres in städtischen und ländlichen Siedlungen aller Gebiete Kasachstans durchgeführt wurde, haben wir einige Aspekte ausgewählt, die Rückschlüsse auf die ganz grundsätzliche Meinung der Bevölkerung zur Situation im Land und zur Arbeit seiner Regierung zulassen. Leider wurde nicht nach Kenntnis der OSZE und mit dem Vorsitz verbundenen Erwartungen bei der Bevölkerung gefragt. Für eine Bewertung der Erfolge des Vorsitzes wäre es im April sowieso noch zu früh gewesen. Zur Einordnung der Ergebnisse sei noch darauf hingewiesen, dass die Umfrage vom 3.–13. April durchgeführt wurde, also in einer Zeit, als Nachrichten über Unruhen und Vertreibung des Präsidenten (7. April) im benachbarten Kirgistan in Kasachstan Beunruhigung hervorriefen.

Nicht nur aus den ausgewählten, sondern auch vielen anderen Antworten geht hervor, dass die Befragten mit der Tätigkeit ihrer Regierung in vielen Aspekten zunehmend unzufrieden sind. Und das, obwohl die Befragten ihr Land nach einem Einbruch 2008 wieder zunehmend auf dem richtigen Weg sehen. Dieser Widerspruch lässt sich vermutlich mit der nach dem Krisenjahr 2009 wieder zunehmend positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Landes erklären. Die Ablehnung eines potentiell wachsenden chinesischen Einflusses, etwa durch großangelegte Verpachtungen von landwirtschaftlichen Flächen, aber auch diffuse Bedrohungsszenarien durch Islamisierungstendenzen überraschen hingegen kaum.

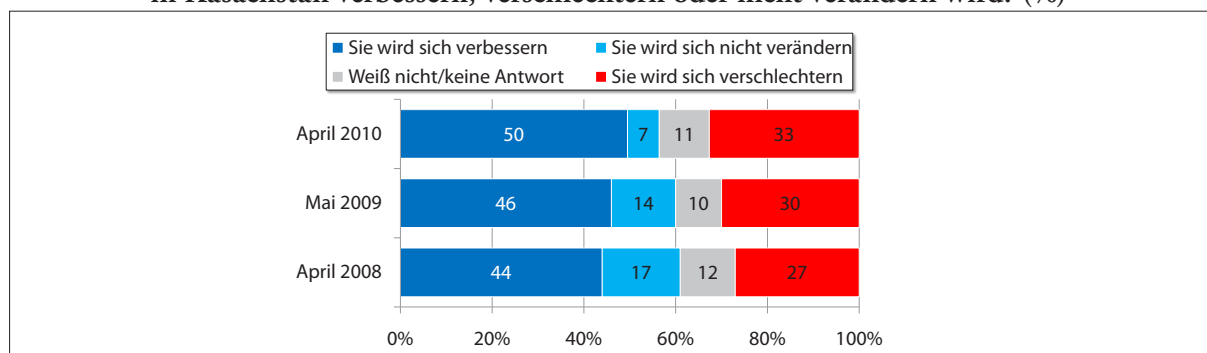
Beate Eschment und Henryk Alff

Grafik 1: Wie würden sie im Ganzen die Situation in Kasachstan charakterisieren, entwickelt sie sich in die richtige oder in die falsche Richtung? (%)



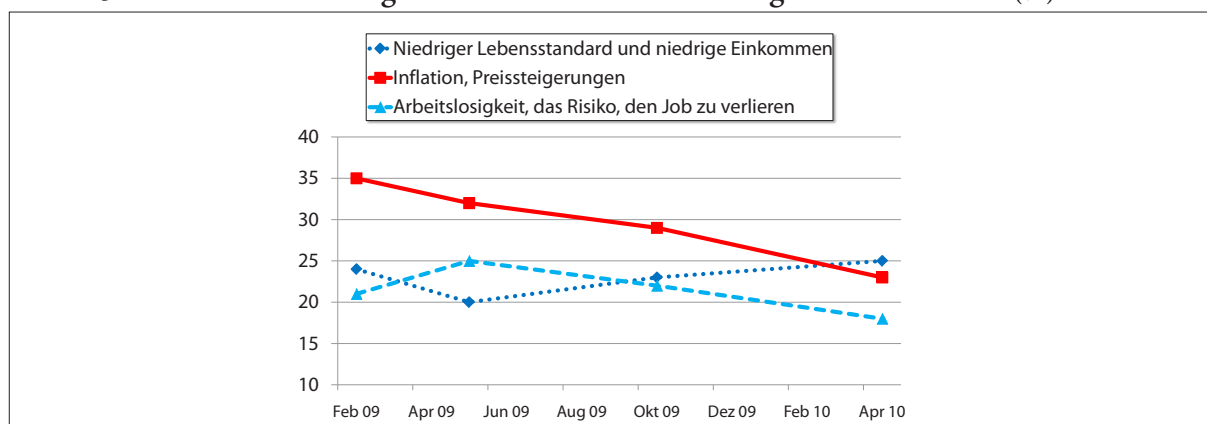
Quelle: Kazakhstan National Opinion Poll. Conducted: April 3–13, 2010 International Republican Institute, Baltic Surveys Ltd. / The Gallup Organization, S. 6, herunterzuladen von: <http://www.iri.org/news-events-press-center/news/iri-releases-survey-kazakhstan-public-opinion-3>

Grafik 2: Wenn Sie ans nächste Jahr denken, erwarten Sie, dass sich die ökonomische Situation in Kasachstan verbessern, verschlechtern oder nicht verändern wird? (%)



Quelle: Kazakhstan National Opinion Poll. Conducted: April 3–13, 2010 International Republican Institute, Baltic Surveys Ltd. / The Gallup Organization, S. 8, herunterzuladen von: <http://www.iri.org/news-events-press-center/news/iri-releases-survey-kazakhstan-public-opinion-3>

Grafik 3: Welche der unten genannten Probleme beunruhigt Sie am meisten? (%)



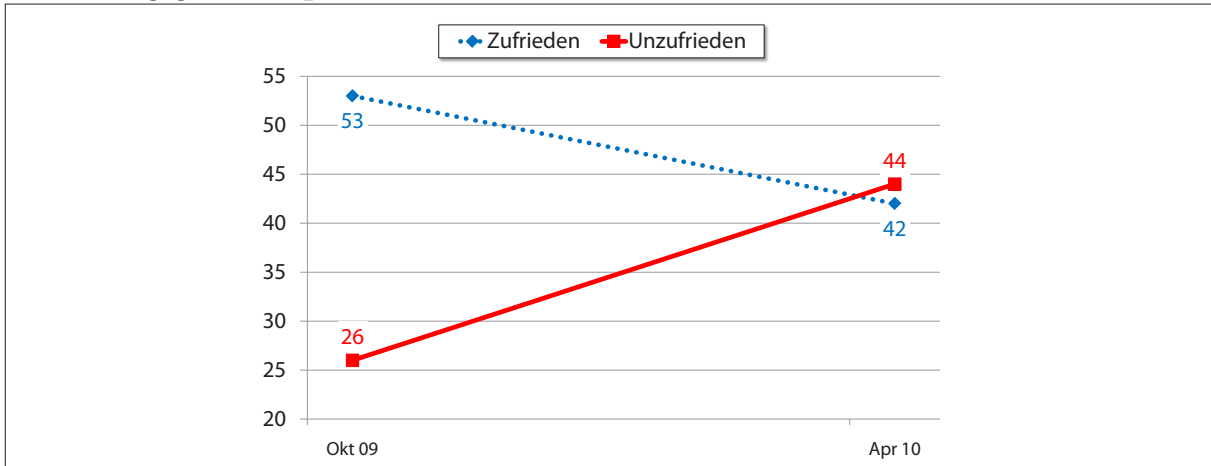
Quelle: Kazakhstan National Opinion Poll. Conducted: April 3–13, 2010 International Republican Institute, Baltic Surveys Ltd. / The Gallup Organization, S. 12, herunterzuladen von: <http://www.iri.org/news-events-press-center/news/iri-releases-survey-kazakhstan-public-opinion-3>

Tabelle 1: Welche der unten genannten Probleme beunruhigt Sie am meisten? (Alle Antworten mit mehr als 2 %) (%)

	Februar 2009	Mai 2009	Oktober 2009	April 2010
Niedriger Lebensstandard und niedrige Einkommen	24	20	23	25
Inflation, Preissteigerungen	35	32	29	23
Arbeitslosigkeit, das Risiko, den Job zu verlieren	21	25	22	18
Korruption	2	4	6	7
Niedrige Qualität und hoher Preis medizinischer Leistungen	3	4	4	6
Wachsende Kriminalität	2	3	3	5
Lösung von Wohnraumfragen	3	3	3	4
Qualität von und Zugang zu Bildung	3	3	2	4
Nicht ausreichende Unterstützung von KMUs	2	2	3	2
Weiß nicht/keine Antwort	2	1	3	2

Quelle: Kazakhstan National Opinion Poll. Conducted: April 3–13, 2010 International Republican Institute, Baltic Surveys Ltd. / The Gallup Organization, S. 12, herunterzuladen von: <http://www.iri.org/news-events-press-center/news/iri-releases-survey-kazakhstan-public-opinion-3>

Grafik 4: Sind sie zufrieden oder unzufrieden mit den Anstrengungen der Regierung im Kampf gegen Korruption? (%)



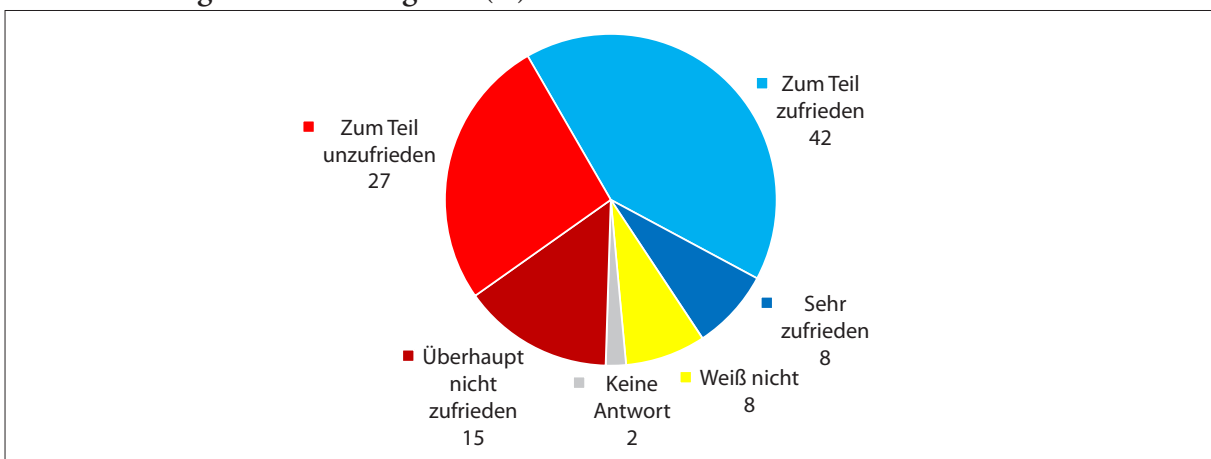
Quelle: Kazakhstan National Opinion Poll. Conducted: April 3–13, 2010 International Republican Institute, Baltic Surveys Ltd. / The Gallup Organization, S. 17, herunterzuladen von: <http://www.iri.org/news-events-press-center/news/iri-releases-survey-kazakhstan-public-opinion-3>

Tabelle 2: Sind sie zufrieden oder unzufrieden mit den Anstrengungen der Regierung im Kampf gegen Korruption? (%)

	Oktober 2009	April 2010
Sehr zufrieden	10	6
Zum Teil zufrieden	43	36
Zum Teil unzufrieden	17	26
Überhaupt nicht zufrieden	9	18
Weiß nicht	17	11
Keine Antwort	4	3

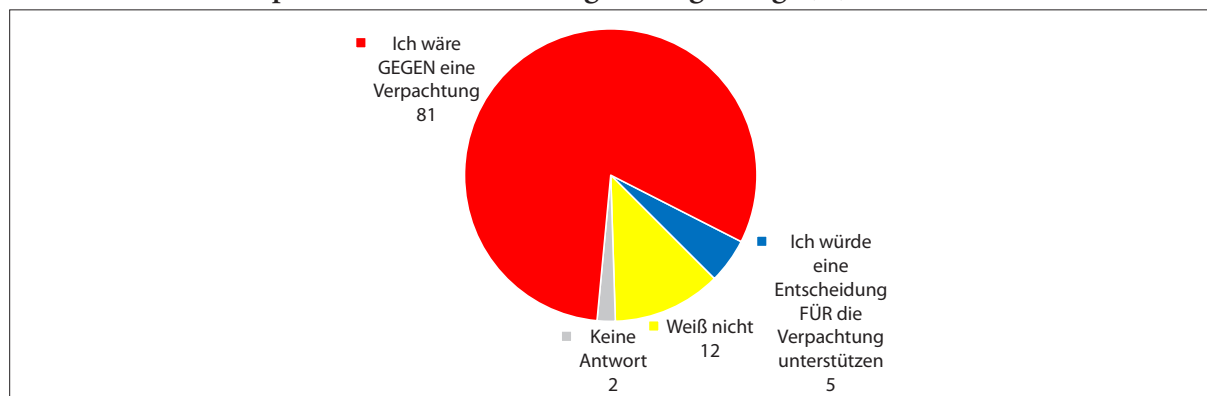
Quelle: Kazakhstan National Opinion Poll. Conducted: April 3–13, 2010 International Republican Institute, Baltic Surveys Ltd. / The Gallup Organization, S. 17, herunterzuladen von: <http://www.iri.org/news-events-press-center/news/iri-releases-survey-kazakhstan-public-opinion-3>

Grafik 5: Sind Sie zufrieden oder unzufrieden mit den Anstrengungen der Regierung zur Senkung der Arbeitslosigkeit? (%)



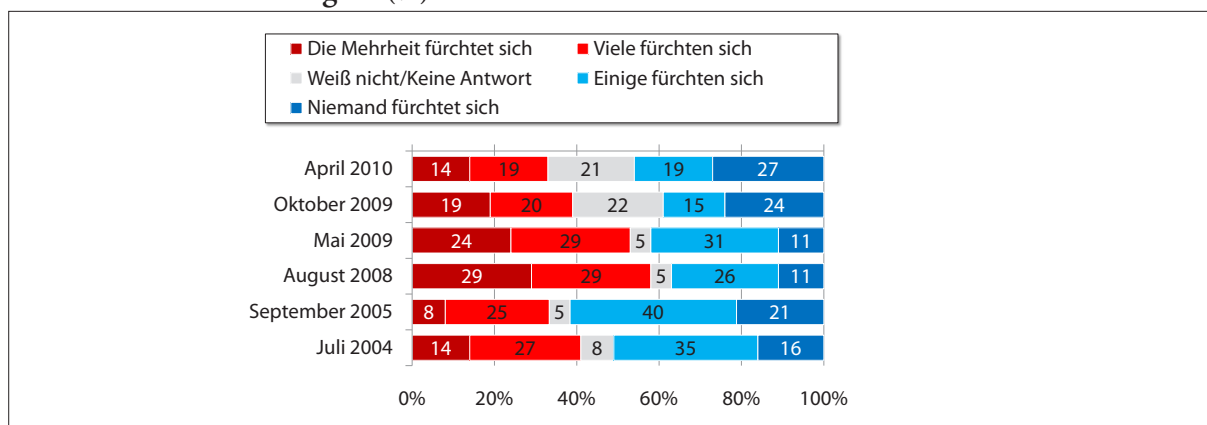
Quelle: Kazakhstan National Opinion Poll. Conducted: April 3–13, 2010 International Republican Institute, Baltic Surveys Ltd. / The Gallup Organization, S. 18, herunterzuladen von: <http://www.iri.org/news-events-press-center/news/iri-releases-survey-kazakhstan-public-opinion-3>

Grafik 6: Es gibt Meldungen, dass die Regierung plant, größere Landflächen Kasachstans zur landwirtschaftlichen Nutzung an die VR China zu verpachten. Wie stehen Sie zu einer entsprechenden Entscheidung der Regierung? (%)



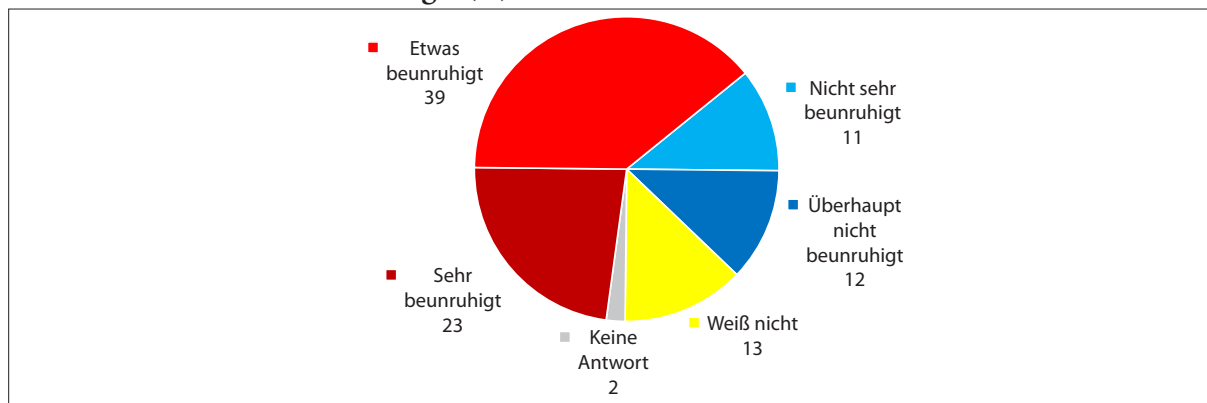
Quelle: Kazakhstan National Opinion Poll. Conducted: April 3–13, 2010 International Republican Institute, Baltic Surveys Ltd. / The Gallup Organization, S. 19, herunterzuladen von: <http://www.iri.org/news-events-press-center/news/iri-releases-survey-kazakhstan-public-opinion-3>

Grafik 7: Fürchten die Menschen in Kasachstan, offen ihre politischen Ansichten zum Ausdruck zu bringen? (%)



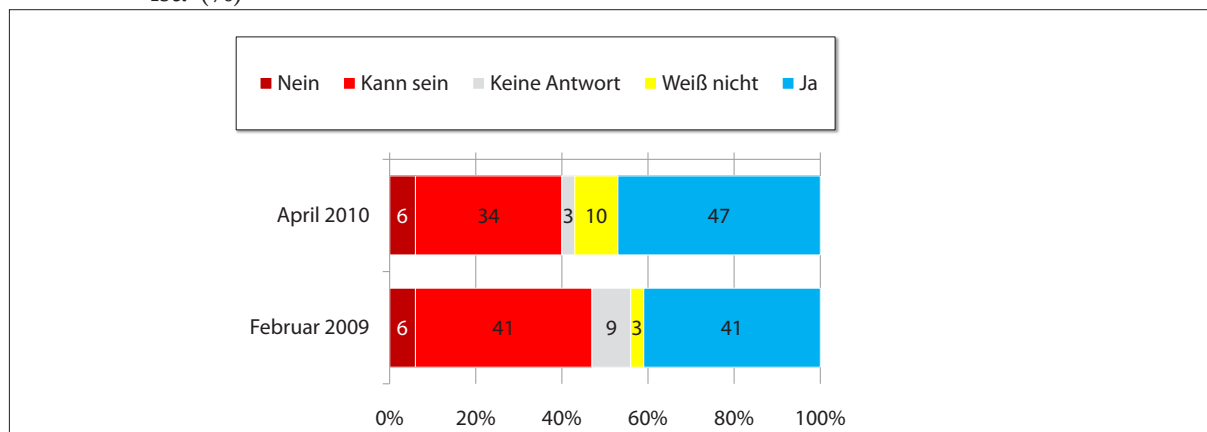
Quelle: Kazakhstan National Opinion Poll. Conducted: April 3–13, 2010 International Republican Institute, Baltic Surveys Ltd. / The Gallup Organization, S. 20, herunterzuladen von: <http://www.iri.org/news-events-press-center/news/iri-releases-survey-kazakhstan-public-opinion-3>

Grafik 8: Wie sehr sind Sie durch den zur Zeit wachsenden islamistischen Extremismus in Kasachstan beunruhigt? (%)



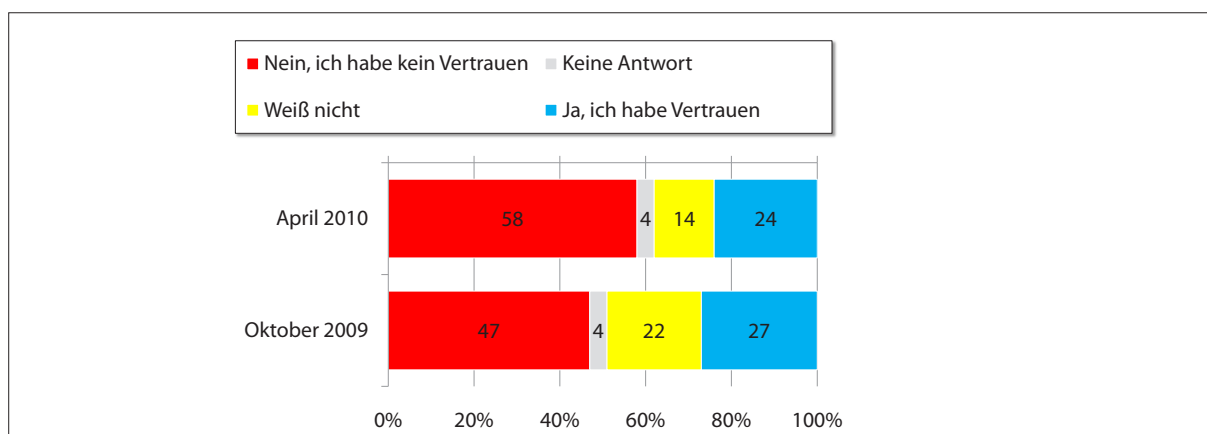
Quelle: Kazakhstan National Opinion Poll. Conducted: April 3–13, 2010 International Republican Institute, Baltic Surveys Ltd. / The Gallup Organization, S. 22, herunterzuladen von: <http://www.iri.org/news-events-press-center/news/iri-releases-survey-kazakhstan-public-opinion-3>

Grafik 9: Glauben Sie, dass Demokratie die geeignete Form des Staatsaufbaus für Kasachstan ist? (%)



Quelle: Kazakhstan National Opinion Poll. Conducted: April 3–13, 2010 International Republican Institute, Baltic Surveys Ltd. / The Gallup Organization, S. 23, herunterzuladen von: <http://www.iri.org/news-events-press-center/news/iri-releases-survey-kazakhstan-public-opinion-3>

Grafik 10: Haben Sie Vertrauen in die Gerechtigkeit des Justizsystems und der Gerichte des Landes? (%)



Quelle: Kazakhstan National Opinion Poll. Conducted: April 3–13, 2010 International Republican Institute, Baltic Surveys Ltd. / The Gallup Organization, S. 32, herunterzuladen von: <http://www.iri.org/news-events-press-center/news/iri-releases-survey-kazakhstan-public-opinion-3>

CHRONIK

Vom 23. Oktober bis zum 19. November 2010

Kasachstan

23.10.2010	Mehreren russischen und kasachstanischen Mobilfunkanbietern droht aufgrund der Ausnutzung ihrer Monopolstellung bei der Festsetzung von Roaming-Gebühren eine Strafe von 33 Mrd. Tenge (ca. 220 Mio. US-Dollar).
24.10.2010	Präsident Nursultan Nasarbajew trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Belgien ein. Es sind Treffen mit hochrangigen Vertretern der belgischen Regierung und europäischer Institutionen geplant.
25.10.2010	Während des OSZE-Gipfeltreffens im Dezember wird der speziell dafür eingerichtete englischsprachige Fernsehkanal »Sammit TV« über dieses Ereignis berichten, gibt das Informationsministerium bekannt.
25.10.2010	Premierminister Karim Massimow hofft, dass die massive Kürzung von Stellen im Staatsdienst sich positiv auf die Entwicklung des Privatsektors auswirken werde.
25.10.2010	Präsident Nasarbajew trifft mit dem luxemburgischen Premierminister Jean-Claude Juncker zu Gesprächen zusammen.
25.10.2010	Über 90 % des Bewässerungslandes und fast 50 % der als Regenfeldbau bewirtschafteten Flächen im Gebiet Almaty fehlt es inzwischen an einer ausreichend dicken Humusdecke, was deren Fruchtbarkeit stark beeinträchtigt, erklärt der Mitarbeiter des Forschungsinstituts für Agrochemie, Leonid Sub.
25.10.2010	Die Europäische Investitionsbank stellt Kasachstan einen Kredit in Höhe von 1,5 Mrd. Euro für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zur Verfügung, erklärt der Chef der Bank, Philippe Maystadt, bei einem Treffen mit Präsident Nasarbajew.
26.10.2010	Präsident Nasarbajew betont bei einem Treffen mit NATO-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen die gute Zusammenarbeit.
26.10.2010	Kasachstan erwägt, neben der Gewährung von Überflugrechten und der Nutzung kasachstanischer Eisenbahnstrecken für den Afghanistan-Nachschub, der NATO auch die Infrastruktur des Hafens von Aktau am Kaspischen Meer zur Verfügung zu stellen, meldet die Zeitung Kasachstanskaja Prawda.
26.10.2010	Vertreter von Lobbygruppen der an der Liquidierung des Reaktorunfalls von Tschernobyl im Jahr 1986 beteiligt Helfer fordern eine Anhebung ihrer Renten. Von 32.000 betroffenen Personen in Kasachstan leben noch ca. 6.700, sie erhalten monatlich 29.000 Tenge (193,60 US-Dollar).
26.10.2010	Die britische Zeitung The Daily Telegraph meldet unter Berufung auf kasachstanische Regierungskreise, dass der Konzern Royal Dutch Shell Group die Kosten für die zweite Phase des Kaschagan-Projekts um 18 Mrd. US-Dollar nach unten korrigiert hat.
27.10.2010	Präsident Nasarbajew trifft in Paris mit dem französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy zu Konsultationen zusammen.
27.10.2010	Die Chefredakteure von fünf oppositionellen Zeitungen sowie deren Anwalt Sergej Utkin gehen davon aus, dass außerplanmäßige Überprüfungen durch die Steuerbehörde im Vorfeld des OSZE-Gipfels politisch motiviert waren.
27.10.2010	Nach Angaben der Investmentbank VTB Capital ist die Performance besonders von georgischen und kasachstanischen Banken wesentlich besser als die von russischen.
28.10.2010	Präsident Nasarbajew nennt seinen Besuch in Frankreich historisch. Während der Gespräche wurden Wirtschaftsverträge in Höhe von mehr als 10 Mrd. US-Dollar unterzeichnet.
28.10.2010	Zu den Asiatischen Winterspielen in Almaty und Astana werden im Winter dieses Jahres mehr als 10.000 Touristen erwartet, meldet KazTAG.
28.10.2010	Die Steuerabteilung des Finanzministeriums erwägt weitere Steuernachzahlungen in Höhe von 1,2 Mrd. US-Dollar gegen Karachaganak Petroleum Operating geltend zu machen.
28.10.2010	In Atyrau wird ein deutsches Konsulat eröffnet.
29.10.2010	Im Prosperity Index des Legatum Institutes, der das Wohlstandsniveau von 110 Staaten ermittelt, belegt Kasachstan den 50.Rang und damit den ersten Rang unter den Staaten der GUS.
29.10.2010	Außenminister Saudabajew empfängt seinen saudi-arabischen Amtskollegen Prinz Chalid bin Saud bin Chalid Al Saud zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit und Fragen der regionalen und internationalen Sicherheit.
1.11.2010	Der stellvertretende Direktor der Zentralasien- und Nahost-Abteilung des IWF, David Owen, fordert flexiblere Wechselkurse für den kasachstanischen Tenge.

1.11.2010	Der Konzern Kazatomprom gibt die Gründung eines Joint Venture mit der französischen Areva zur Lieferung von Brennelementen für Kernkraftwerke in Asien bekannt.
2.11.2010	Außenminister Saudabajew und der stellvertretende amerikanische Secretary of State, James Steinberg, erörtern in einem Telefongespräch Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit und die Vorbereitungen des OSZE-Gipfels.
2.11.2010	Eine der Doppelspitzen der oppositionellen sozialdemokratischen Partei »Asat«, Scharmachan Tujakbai, fordert die Absetzung der Regierung, weil sie nicht in der Lage sei, die Inflation zu bremsen.
2.11.2010	Eine hochrangige Regierungs- und Wirtschaftsdelegation aus Singapur trifft zu Gesprächen in Astana ein.
2.11.2010	Die Chefin der Kultur-Stiftung »Korkyt«, Dana Meirbekowa, wendet sich mit einem Schreiben an Präsident Nasarabajew, in dem sie Maßnahmen zum Aufhalten des Brain Drain junger Talente fordert.
3.11.2010	Nach Wladimir Koslow erklärt mit Schasaral Kuanyschalina ein zweiter Oppositionspolitiker öffentlich seine Absicht, bei den Präsidentenwahlen 2012 zu kandidieren.
3.11.2010	Eine Vertreterin des Justizministeriums gibt bekannt, dass die Zahl der in Kasachstan eingereichten Patentanträge sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt habe.
3.11.2010	Interfax meldet, dass die Weizenernte im Vergleich zum Vorjahr von 22,9 Mio. um 38 % auf 13,9 Mio. t. gefallen ist.
4.11.2010	Bei einem Schusswechsel zwischen einer Spezialeinheit der Polizei und bewaffneten Fischern im Kaspischen Meer werden zwei russische Staatsbürger getötet.
4.11.2010	Die EU ist Kasachstans wichtigster Handelspartner und sein Land will die Kooperation ausbauen, erklärt Konstantin Dschigalow, stellvertretender Außenminister.
5.11.2010	Kazakhfilm schließt einen Vertrag mit dem Centre National de la Cinematographie in Paris über die Zusammenarbeit bei mehreren Großprojekten.
5.11.2010	Dem aktuellen Human Development Report der UNDP zufolge nimmt Kasachstan den 66. Rang unter 169 Staaten ein.
8.11.2010	Nach einem Audit des Kasachischen Instituts für Industrieentwicklung benötigen allein 35 von 70 Industriebetrieben, deren Daten bereits ausgewertet wurden, Investitionen für notwendige Modernisierungen in Höhe von 133 Mrd. Tenge (901 Mio. US-Dollar).
9.11.2010	Kulturminister Mughtar Kul-Muchammed verteidigt in einer Online-Konferenz die Qualität der Grundbildung in kasachstanischen Schulen. Er fordert zum Lernen der kasachischen Sprache auf und zeigt sich überzeugt, dass die Schreibweise des Kasachischen von der kyrillischen Schrift in die lateinische früher oder später unausweichlich sei.
10.11.2010	Präsident Nasarabajew sagt in einem Interview mit dem Fernsehkanal Euronews, dass der bevorstehende OSZE-Gipfel in Astana kein »Gipfel der fertigen Entscheidungen« werde.
10.11.2010	Dem Ex-Chef der Alliance Bank, Margulan Seisembajew, droht nach Aussage seines Anwalts eine Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren wegen Betrugs.
11.10.2010	LifeJournal schließt den Blog von Präsident Nasarabajews ehemaligem-Schwiegersohn Rachat Alijew (Schoras).
11.10.2010	Auch nachdem in mehreren Gefängnissen des Landes zu Protestaktionen stattgefunden haben, schließt Vize-Justizminister Amirchan Amanabajew eine Lockerung der Haftbedingungen aus.
11.10.2010	Der Gesundheitszustand des in Untersuchungshaft sitzenden Ex-Gesundheitsministers Schaksylyk Doskalijew wird erneut überprüft. Der Anwalt Doskalijews hatte erklärt, dass eine frühere Untersuchung nicht aussagekräftig gewesen sei.
11.11.2010	Nach den Worten von Nurmuchamet Adilbekow, dem stellvertretenden Minister für Industrie und neue Technologien plant Kasachstan, 2020 sein erstes Atomkraftwerk in Betrieb zu nehmen. Verhandlungen mit japanischen, russischen und französischen Firmen über den Bau laufen.
11.10.2010	CSTO-Generalsekretär Nikolai Bordjuschka erklärt nach einem Treffen mit Außenminister Saudabajew, dass er den diesjährigen OSZE-Vorsitz Kasachstan für den erfolgreichsten der letzten Jahre halte.
12.11.2010	Nach dem Endergebnis der letztjährigen Volkszählung hat Kasachstan 16,9 Mio. Einwohner, berichtet der Chef der Agentur für Statistik, Alichan Smailow. Der Anteil der Kasachen an der Gesamtbevölkerung soll sich gegenüber dem Zensus von 1999 um 26 % auf 10,1 Mio. erhöht, der der Russen um 15,3 % auf 3,4 Mio. verringert haben.

12.11.2010	Das Wissenschafts- und Bildungsministerium plant, aus Kasachstan stammende Wissenschaftler durch hohe Löhne und »interessante Projekte« nach Kasachstan zurückzuholen, erklärt dessen Vize-Minister Machmetgali Sarybekow.
12.11.2010	Der amerikanische Assistant Secretary of State für politisch-militärische Fragen, Andrew J. Shapiro, und der Botschafter Kasachstans ins Washington, Jerlan Idrisow, unterschreiben ein neues Abkommen über die Nutzung des kasachstanischen Luftraums für die Versorgung amerikanischer Truppen in Afghanistan.
13.11.2010	Nach Angaben des Chefs der OSZE-Abteilung des Außenministeriums, Serschan Abdykarimow, haben Vertreter von 61 Staaten ihre Teilnahme am OSZE-Gipfel in Astana zugesagt.
15.11.2010	Das durchschnittliche Monatseinkommen ist laut einer Meldung der Agentur für Statistik im September 2010 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 17 % auf 78.805 Tenge (ca. 527 US-Dollar) gestiegen.
15.11.2010	Die Nationalbank bringt anlässlich der Ende Januar 2011 beginnenden Asiatischen Winterspiele einen neuen 1.000-Tenge-Schein heraus.
17.11.2010	Der ehemalige Vize-Chef der Agentur für Statistik, Birlik Mendybajew, wird neben seiner bereits verkündeten Gefängnisstrafe von fünf Jahren zu weiteren sechs Jahren Haft wegen Hinterziehung von Haushaltsgeldern verurteilt.
17.11.2010	Die Behörden heben die seit zwei Jahren bestehende Blockierung der Blogging-Plattform LifeJournal auf.
18.11.2010	Auf einem Business-Forum in Astana erklärt Premierminister Massimow die Bereitschaft der Regierung, Unternehmer, die ihre Unternehmen modernisieren wollen, zu unterstützen.
18.11.2010	Während des Gipfels der Anrainer-Staaten des Kaspischen Meeres trifft Präsident Nasarbajew in Baku mit seinen aserbajdschanischen und russischen Amtskollegen, Ilham Alijew und Dmitrij Medwedjew, zusammen.
18.11.2010	Im Abschlussdokument des Gipfels der Anrainer-Staaten des Kaspischen Meeres wird die Delimitierung der nationalen Zonen vereinbart.
19.11.2010	Premierminister Massimow trifft zu einem Treffen der GUS-Premierminister und der EurasEC-Staaten in Sankt Petersburg ein.
19.11.2010	Umweltminister Nurgali Aschimow droht Managern ausländischer Firmen, die sich Umweltvergehen schuldig machen, mit Gefängnisstrafen.

Kirgistan

23.10.2010	Verteidigungsminister Abibilla Kudajberdijew und sein aserbajdschanischer Amtskollege Safar Abijew unterzeichnen eine Vereinbarung über militärische Zusammenarbeit.
23.10.2010	Das Haus des Vorsitzenden der Partei Ata-Schurt, Kamtschibek Taschijew, wird von einer Gruppe Bewaffneter angegriffen. Taschijew äußert vor der Presse die Vermutung, dass die Angreifer Angehörige des staatlichen Komitees für nationale Sicherheit gewesen seien.
24.10.2010	In Bischkek demonstrieren ca. 1500 Anhänger der Partei Ata-Schurt für die Absetzung des Vorsitzenden des Komitees für nationale Sicherheit, Keneschbek Duschabajew. Dieser erklärt auf einer Pressekonferenz, die Vorfälle am Haus Taschijews seien von dessen Sicherheitskräften provoziert worden.
25.10.2010	Trotz eines Verbotes versammeln sich wieder mehrere Hundert Anhänger von Ata-Schurt vor dem Parlament, fordern den Rücktritt Duschabajews und führen kirgisisch-nationalistische Reden.
25.10.2010	Vor einem Gebietsgericht in Dschalalabad beginnt die Berufungsverhandlung im Fall des Menschenrechtlers Asimschan Askarow. Er hatte gemeinsam mit drei weiteren Angeklagten Berufung gegen seine im September von einem Bezirksgericht verkündete lebenslängliche Freiheitsstrafe wegen der Beteiligung an den Juni-Unruhen eingelegt.
26.10.2010	Bei Präsidentin Rosa Otunbajewa findet ein zweites Treffen der Parteichefs der vermutlichen neuen Parlamentsparteien und des Vorsitzenden der Zentralen Wahlkommission statt. Der Vorsitzende der Sozialdemokraten, Almasbek Atambajew, nimmt auch an diesem Treffen nicht teil.
27.10.2010	Die Zentrale Wahlkommission hat die Überprüfung aller Unterlagen der Parlamentswahl abgeschlossen. Die Protokolle einiger Wahllokale in den Gebieten Osch und Dschalalabad sind definitiv verloren gegangen. Die endgültige Tabulation soll bis Ende der Woche abgeschlossen sein.
27.10.2010	Der frühere Premierminister und Vorsitzende der Partei Ar-Namys, Feliks Kulow, spricht sich auf einer Pressekonferenz für einen möglichst starken Präsidenten im Rahmen der bestehenden Verfassung aus.

27.10.2010	Aus dem Süden Kirgistans wird gemeldet, dass über 1.000 durch die Unruhen im Juni obdachlos gewordene Familien zinslose Darlehen im Wert von insgesamt 74 Mio. Som (ca. 1,6 Mio. US-Dollar) erhalten haben. In Basar-Korgon sind die ersten neuen Häuser fertig gestellt.
27.10.2010	AsiaUniversalBank, die größte Bank des Landes, ist zahlungsunfähig. Ein Gericht in Bischkek hat das Konkursverfahren eingeleitet.
27.10.2010	Vugar Chalilow, Chef der PR-Agentur Flexi-Communications, erhält seinen britischen Pass zurück. Dieser war ihm im April nach seiner Verurteilung wegen Finanzvergehen von der Bischkeker Staatsanwaltschaft ohne rechtliche Grundlage abgenommen worden.
28.10.2010	Durch Schüsse auf eine nächtliche Patrouille in der Stadt Kysyl-Kija, Gebiet Batken, kommen zwei Menschen zu Tode, eine Person wird schwer verletzt.
28.10.2010	Kirgistan verfügt über je 11 Gas- und Ölfelder im Staatsbesitz sowie 49 Kohleminen. Die Gasreserven werden auf 7.312 Mrd. m ³ , die Ölreserven auf 12.925 Mio. t, die Kohlevorräte auf 1.317 Mrd. t geschätzt, meldet Akipress.
28.10.2010	Nach den neuesten offiziellen Angaben leben 400.000 kirgisische Staatsbürger in Russland, inoffizielle Zahlen gehen jedoch von bis zu 1 Mio. Migranten aus. Selbst nach offiziellen Zahlen wird ein weiteres Ansteigen um 200.000 erwartet, da in Kirgistan Arbeitsplätze fehlen, meldet TCA.
29.10.2010	Ein Bezirksgericht in Kara-Su verurteilt fünf des Mordes am Bezirkspolizeichef Adylbek Sultanow und seines Fahrers im Juni Angeklagte zu lebenslänglichen Freiheitsstrafen.
25.10.2010	In Bischkek wird eine Absichtserklärung zwischen der amerikanischen und kirgisischen Regierung über die Bildung eines gemeinsamen Fonds zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung Kirgistans unterzeichnet. Die USA stellen 20 Mio. US-Dollar für Darlehen zur Unterstützung des Privatsektors zur Verfügung.
29.10.2010	Akipress meldet, dass der lokale Fernsehsender Osh TV nach einer Programmreform nur noch auf Kirgisisch sendet. Bis zu den Juni-Ereignissen waren 90 % der Sendungen in usbekischer Sprache gewesen.
1.11.2010	Die Zentrale Wahlkommission gibt die endgültigen Ergebnisse der Parlamentswahl bekannt. Es bleibt dabei, dass fünf Parteien den Einzug in die Volksvertretung geschafft haben.
1.11.2010	Der stellvertretende Minister für natürliche Ressourcen, Leonid Oseledko, teilt mit, dass kein Bergbauunternehmen 2010 seine Tätigkeit eingestellt habe, selbst im Süden sei in reduziertem Umfang weiter gearbeitet worden.
2.11.2010	Ein Militärgericht in Bischkek verurteilt Sandschar Bakijew, einen Neffen des vertriebenen Präsidenten, zu zehn Jahren Haft, zwei seiner Freunde zu acht bzw. vier Jahren. Der Staatsanwalt hatte für Bakijew 25 Jahre gefordert. Er wird beschuldigt, Mitte Mai im Gebiet Dschalalabad Unruhen organisiert zu haben und illegal Waffen zu besitzen.
3.11.2010	Der Chef der Partei Ata-Schurt, Taschijew betont in einem Interview mit der russischen Zeitung Wremja Nowostej die Russlandorientierung seiner Partei und äußert sich kritisch über den Einsatz der OSZE-Polizeitruppe.
3.11.2010	Nach Angaben aus dem Finanzministerium stehen in Kirgistan seit Jahresbeginn 2010 insgesamt 73 Unternehmen still, die meisten in Bischkek und dem Gebiet Tschui.
3.11.2010	Der Direktor der Staatskommission für religiöse Angelegenheiten, Bolotbek Abdrachmanow, kündigt Maßnahmen gegen die steigende Zahl von Übergriffen auf christliche Kirchen an.
3.11.2010	Bei einem Treffen im UN-Büro für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) in Wien teilt Witalij Orosalijew, Chef des staatlichen Drogenkontrolldienstes, mit, dass die Aktivitäten krimineller Organisationen vor dem Hintergrund der Juni-Unruhen stark zugenommen habe. Auf kirgisische Bitte werden die UN eine Untersuchungsgruppe nach Kirgistan schicken.
5.11.2010	Akipress meldet, dass die Bilanz der AsiaUniversalBank vor dem 7.4. gefälscht war.
7.11.2010	In Reaktion auf den Abschluss eines Liefervertrages über Treibstoff für die Manas-Luftwaffenbasis zwischen dem US-Verteidigungsministerium und der britischen Mina-Corporation am 5.11. fordert die kirgisische Regierung die Suspendierung des Vertrages bis Korruptionsvorwürfe im Zusammenhang mit der Versorgung von Manas geklärt sind.
7.11.2010	In zwei vorwiegend von Usbeken bewohnten Dörfern im Gebiet Osch besetzen mehrere Hundert Kirgisen aus den Städten Osch und Nookat landwirtschaftliche Nutzflächen und fordern ihre Übereignung an Kirgisen.
8.11.2010	20 Landbesetzer werden verhaftet, die Verwaltung beginnt Verhandlungen mit den Demonstranten.
8.11.2010	Auf eine russisch-orthodoxe Kirche in Bischkek wird ein Überfall verübt und Geld und Wertgegenstände geraubt. Ein Geistlicher wird schwer verletzt.

9.11.2010	Präsidentin Rosa Otunbajewa befindet sich zusammen mit Angela Merkel, der argentinischen Präsidentin Cristina Kirchner und 15 weiteren Staatsführerinnen auf der Liste »Female of the Year« des Journals Glamour.
9.11.2010	Das Innenministerium teilt mit, dass eine 16-köpfige Gruppe von Kriminellen dingfest gemacht wurde, der 26 Überfälle auf christliche Gotteshäuser zur Last gelegt werden.
9.11.2010	Die Strafkammer des Obersten Gerichtes bestätigt das Urteil gegen den Mörder von Alischer Saipow (gest. 2007), der 2009 verhaftet und zu 20 Jahren Haft verurteilt worden war.
10.11.2010	Das neugewählte Parlament (Schogorku Kenesch) tritt zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die als Gast anwesende Präsidentin hält eine Rede, in der sie die Bildung einer Regierung bis zum 27.11. anmahnt. Ata-Schurt Führer Taschijew nimmt nicht an der Sitzung teil. Vor dem Parlamentsgebäude protestierten mehrere Hundert Menschen gegen Ata-Schurt und werfen Eier.
11.11.2010	24.kg meldet, dass Präsidentin Otunbajewa die Sozialdemokraten mit der Regierungsbildung beauftragt habe.
11.11.2010	Die OSZE fordert in einer Presseerklärung die weitere Entschärfung der Gesetzesbestimmungen gegen Defamierung und Beleidigung nachdem die neue Verfassung bereits erste positive Ansätze enthält.
11.11.2010	Akipress berichtet von mehreren Straßenbau- und -instandsetzungsprojekten im Gebiet Batken, nach deren Fertigstellung die usbekische Enklave Soch umfahren werden kann.
12.11.2010	Das Bezirksgericht Nooken bestätigt die Urteile gegen Asimschon Askarow und andere Aktivisten. Nach Angaben der Familie Askarows wird der Gefangene nicht mit Nahrung versorgt, Lebensmittel von der Familie werden nicht weitergeleitet. Eine Woche zuvor wurde berichtet, dass der Häftling fortwährend geschlagen würde.
12.11.2010	In Dschalalabad protestieren Angehörige und Freunde zweier Kirgisen, die am 5.11. wegen der Ermordung von Usbeken während der Juni-Unruhen zu 25 bzw. 20 Jahren Haft verurteilt worden waren, gegen die Urteile.
12.11.2010	Sowohl die US-Botschaft in Bischkek wie auch der Direktor des OSZE-Büros für demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR), Janez Lenarcic, äußern ihre Besorgnis über den Ablauf der Strafprozesse im Süden des Landes, z. B. im Fall Askarow.
13.11.2010	Die Partei Respublika erklärt nach Gesprächen mit den Sozialdemokraten ihre Bereitschaft, an der Bildung einer Regierungskoalition mitzuwirken.
15.11.2010	Bei einem Arbeitsgespräch informiert Präsidentin Otunbajewa den Hohen Kommissar für Minderheitenfragen der OSZE, Knut Vollebaek, über die Situation in Osch sowie mögliche Maßnahmen zur Stabilisierung und weiteren Demokratisierung des Landes.
16.11.2010	EU-Entwicklungskommissar Andris Piebalgs hält sich zu Gesprächen mit Präsidentin Otunbajewa und mehreren Ministern in Bischkek auf. Am Ende seines Besuches wird bekannt, dass die EU weitere 2 Mio. Euro für den Wiederaufbau des Südens bereitstellt.
16.11.2010	Der Chef des US Central Command, General James Mattis, trifft mit Präsidentin Otunbajewa, Verteidigungsminister Abibulla Kudaiberdew und dem Vorsitzenden des Staatskomitees für nationale Sicherheit, Duschabajew, zusammen.
17.11.2010	Im Sportstadion von Bischkek beginnen die Gerichtsverhandlungen wegen der tödlichen Schüsse beim Sturz von Präsident Bakijew im April. In Reaktion auf Protestaktionen der Familien der Opfer werden sie unplanmäßig abgebrochen und auf den nächsten Tag verschoben.
17.11.2010	Die Landbesetzer im Gebiet Osch entscheiden, auf legalem Wege zu versuchen, in den Besitz des besetzten Landes zu kommen und reichen bei der Verwaltung entsprechende Unterlagen ein.
17.11.2010	Maksim Kaganer, der stellvertretende Leiter des Sekretariats des ehemaligen Präsidenten Bakijew, wird in Bischkek zusammengeschlagen.
18.11.2010	Die Gerichtsverhandlungen im Bischkeker Sportstadion werden auf den 22.11. vertagt.
18.11.2010	Vertreter der Sozialdemokraten und der Partei Respublika kommen zur zweiten Runde der Koalitionsgespräche zusammen. Die Beteiligung weiterer Parteien bleibt unklar.
18.11.2010	Im russischen Tscheljabinsk wird ein wegen der Juniereignisse gesuchter kirgisischer Staatsbürger verhaftet.
19.11.2010	Die OSZE beschließt, die Aufgabe der Polizeimission im Süden des Landes in eine Beratungstätigkeit im ganzen Land zu verändern.

Tadschikistan

23.10.2010	Energie- und Industrieminister Gul Scherali gibt vor der Presse bekannt, dass wegen des Baus des Sangtuda-2-Wasserkraftwerkes Anfang November der Abfluss des Wachs blockiert wird.
23.10.2010	Das Kulturzentrum der Partei der Islamischen Wiedergeburt und zugleich die einzige Moschee Duschanbes, in der Frauen und Männer in einem Raum beten, wird durch ein Feuer zerstört. Personen kommen nicht zu Schaden. Der Vorfall ereignet sich einen Tag nachdem Sicherheitskräfte die Parteizentrale durchsucht und religiöse Literatur und Filme beschlagnahmt hatten.
25.10.2010	Während eines offiziellen Afghanistanbesuches von Präsident Emomali Rachmon werden mehrere Abkommen, u. a. über Zusammenarbeit in den Bereichen Energie und Tourismus, unterzeichnet.
26.10.2010	Die Ende September unter dem Vorwurf des Hooliganismus verhaftete Fernsehjournalistin Husnigul Damirnova sucht offiziell um ihre Entlassung nach.
26.10.2010	Präsident Rachmon erklärt, dass es im Bezirk Rascht keine aktiven Taliban-Kämpfer gebe.
26.10.2010	Auf Anordnung des Bildungsministeriums fallen die Herbst- und Frühjahrsferien in den Schulen des Landes aus, dafür werden die Ferien im Winter verlängert (1.–31.1.2011).
26.10.2010	Suchtrupps finden die Leichen von drei seit einem Hubschrauberabsturz am 6.10. vermissten Angehörigen der Alfa-Spezialtruppen im Fluss Surchob im Bezirk Rascht.
26.10.2010	Das Ministerium für Transport und Kommunikation erklärt die Nichterreichbarkeit bestimmter Websites seit Ende September mit technischen Problemen, wie der Überlastung von Leitungen.
27.10.2010	Präsident Rachmon äußert sich bei einem Treffen mit dem Direktor des Russischen Föderalen Migrationsdienstes, Konstantin Romanowskij, unzufrieden mit der Beachtung der Rechte von Migranten in Russland.
27.10.2010	Nach Angaben von ferghana.ru stauen sich schon den fünften Tag mehr als 100 türkische und iranische LKW am Grenzkontrollpunkt Dusti (Bezirk Tursunsoda), weil die usbekischen Grenzbehörden sie nicht abfertigen.
27.10.2010	Der Bau der 220 Kilovolt-Stromleitung vom Sangtuda-1-Kraftwerk bis zur afghanischen Grenze ist beendet. Das tadschikische Energieministerium fordert die afghanische Seite auf, den Bau auf ihrer Seite von der Grenze bis nach Pol-e Khomri schneller voranzubringen.
27.10.2010	Der Gründer und General-Direktor des Radiosenders Watan, Daler Amonow, wird von der staatlichen Agentur für Finanzkontrolle der Unterschlagung verdächtigt.
27.10.2010	Vertreter der staatlichen Nachrichtenagenturen von Tadschikistan, Iran und Afghanistan betonen bei einem Treffen die Notwendigkeit eines internationalen persischsprachigen Fernsehsenders.
28.10.2010	Bei einem Treffen der Transportminister Tadschikistans, Kirgistans, Chinas, Afghanistans und Irans in Duschanbe wird der Ausbau der Verkehrsverbindungen zwischen den Staaten erörtert, u. a. der Bau einer Eisenbahnlinie von Kaschgar nach Herat.
28.10.2010	Nach Angaben von Finanzminister Safarali Nadjmiddinow geht der Verkauf von Roghun-Aktien im Land ununterbrochen weiter. Bisher seien auf diese Weise 820 Mio. Somoni (185,5 Mio. US-Dollar) eingenommen worden.
28.10.2010	RFE/RL meldet, dass in den vergangenen Tagen tadschikische Behörden islamische Untergrundschulen aufgespürt haben, allein 20 im Bezirk Chatlon.
29.10.2010	Die Botschafter der USA, Deutschlands, Großbritanniens und Frankreichs sowie der EU-Vertreter in Duschanbe bringen gegenüber dem Ministerium für Transport und Kommunikation ihre Besorgnis über die zunehmende Einschränkung der Medien- und Informationsfreiheit zum Ausdruck.
29.10.2010	Nach Angaben aus dem Innenministerium findet im Norden des Landes eine Anti-Terror-Operation statt, um IMU-Kämpfer gefangen zu nehmen.
29.11.2010	Bei der Baumwollernte wird noch vor Abschluss der Ernte das avisierte Ziel von 300.000 t Rohbaumwolle erreicht.
1.11.2010	Das Außenministerium teilt mit, dass Usbekistan einseitig einen Grenzübergang im Bezirk Pandschakent geschlossen hat.
1.11.2010	In Duschanbe beginnt ein einwöchiges Training für 35 im Kampf gegen Drogen eingesetzte afghanische Polizisten.
1.11.2010	Die Pressestelle des Verteidigungsministeriums gibt bekannt, dass das Ministerium Ausbildungszentren für den Gebirgseinsatz im Bezirk Rascht einrichten werde.
1.11.2010	Mit einer feierlichen Zeremonie wird die erste saudi-arabische Botschaft in Tadschikistan eröffnet.

2.11.2010	Asia-Plus meldet, dass das usbekische Außenministerium tadschikische Klagen über die Nichtabfertigung von Güterwaggons an der Grenze als falsch und unbegründet bezeichnet habe.
2.11.2010	Nach einem Treffen mit Präsident Rachmon verspricht der stellvertretende Außenminister Saudi-Arabiens, Prinz Chalid bin Saud bin Chalid Al Saud, Unterstützung seines Landes bei tadschikischen Energie- und Eisenbahnprojekten, fordert aber auch mehr tadschikische Eigeninitiative.
3.11.2010	Im ganzen Land wird offiziell die winterliche Stromrationierung eingeführt. In diesem Jahr soll es überall 12 Stunden Strom am Tag geben. Die Hauptstadt und die anderen größeren Städte des Landes sind von der Rationierung ausgenommen.
3.11.2010	Transport- und Kommunikationsminister Olimdschon Bobojew teilt mit, dass die Machbarkeitsstudie über den tadschikischen Teil des geplanten Bau der Eisenbahnlinie von China über Kirgistan und Tadschikistan nach Afghanistan und Iran bei der iranischen Metro Engineering Company in Auftrag gegeben wurde.
3.11.2010	Die Armee beginnt mit dem Abzug ihrer Truppen aus dem Bezirk Rascht.
3.11.2010	Nach Angaben von Ferghana.ru sollen sich acht tadschikische Staatsbürgerinnen wegen illegalen Grenzübertritts seit mehr als einem Monat in einem Untersuchungsgefängnis in Samarkand befinden.
6.11.2010	Ferghana.ru meldet, dass die tadschikische Grenzsicherung nach Afghanistan verstärkt wurde.
6.11.2010	In der russischen Stadt Puschkin bei Sankt Petersburg wird ein 21-jähriger tadschikischer Gastarbeiter ermordet, drei tatverdächtige Russen werden festgenommen.
8.11.2010	Die Chefs der Sicherheitskräfte und Geheimdienste der GUS-Staaten treffen in Duschanbe zu Gesprächen über Zusammenarbeit und Kampf gegen internationalen Terrorismus und Waffen- und Drogenschmuggel zusammen.
9.11.2010	Präsident Rachmon erörtert mit dem Vize-Präsidenten der japanischen Entwicklungshilfeorganisation (JICA), Kiyoshi Kodera, Ergebnisse und Perspektiven der Zusammenarbeit. Insbesondere bittet er um Hilfe für regionale Energieprojekte und den Straßenbau.
9.11.2010	Mehrere Medien beschäftigen sich mit der Rückkehr von mehr als 100 Studenten, die ihr Islam-Studium an der renommierten ägyptischen Al-Ahzar-Universität abgebrochen hatten und nach Tadschikistan zurückgekehrt waren. Es wird spekuliert, ob dies freiwillig oder unter staatlichem Druck geschehen ist.
10.11.2010	In Duschanbe wird im Rahmen eines von der US-Regierung mit 650.000 US-Dollar finanzierten Projektes gegen Menschenhandel ein Ausbildungszentrum an der juristischen Fakultät der staatlichen Nationaluniversität von Duschanbe eröffnet.
12.11.2010	Im Gebiet Sogd, wird ein russischer Staatsbürger tadschikischer Herkunft unter dem Verdacht der Zugehörigkeit zur IMU festgenommen.
13.10.2010	In Duschanbe wird eine Industriemesse von 70 iranischen Firmen eröffnet.
15.11.2010	Die Nachrichtenagentur Avesta meldet, dass Usbekistan seine Gaslieferungen steigert, nachdem die staatliche tadschikische Gasgesellschaft Schulden abbezahlt hat.
15.11.2010	Der tadschikische Dienst von Radio Liberty meldet, dass Usbekistan über 70 Wasserspeicher gebaut habe, in denen Wasser des Syr Darja und Amu Darja für Bewässerungszwecke gesammelt werde, ohne dies wie vorgeschrieben, den anderen Staaten des Aralseebeckens zu melden.
15.11.2010	Amnesty International beklagt, dass die Polizei im Gebiet Sogd den vor einigen Tagen festgenommenen russischen Staatsbürger tadschikischer Herkunft gefoltert habe.
16.11.2010	Der Vorsitzende des Komitees für religiöse Angelegenheiten der Regierung, Abdurahim Holikow, erklärt in einem Interview mit der russischen Nachrichtenagentur Regnum, dass in Tadschikistan heute Islam gelebt werden könne, aber keinerlei Gefahr bestehe, dass es ein islamistischer Staat werde.
17.11.2010	Der Direktor der staatlichen Drogenkontrollagentur, Rustam Nasarow, trifft mit dem regionalen UN-Vertreter des UN-Büros zur Drogen und Verbrechensbekämpfung (UNODC) für Zentralasien, Masood Karimipoor, zu Gesprächen zusammen.
17.11.2010	Zwei private Wochenzeitschriften (Farazh und Nigoh) erscheinen nach mehrwöchiger, wegen der Weigerung von Druckereien, sie zu drucken, entstandener Zwangspause wieder.
17.11.2010	In Orenburg wird ein tadschikischer Geschäftsmann auf offener Straße erschossen.
18.11.2010	Im Gebiet Sogd werden zwei Männer wegen des Verdachts der Mitgliedschaft bei Hizb ut-Tahrir festgenommen.

19.11.2010	Die usbekische Blockade bei der Abfertigung für Tadschikistan bestimmter Güterwaggons behindert nach den Worten des Generaldirektors der Roghun-Elektrizitätsgesellschaft, Nurollo Schulaschow, die Bautätigkeit in Roghun. Einen Ausweg sieht er nur im Einsatz von Helikoptern oder durch Afghanistan.
19.11.2010	Es wird bekannt, dass Mitarbeiter der staatlichen Drogenkontrollagentur in Zusammenarbeit mit russischen Spezialisten am 13./14.11. Drogen im Wert von mehr als 1 Mio. US-Dollar beschlagnahmt haben.
19.11.2010	Ferghana.ru meldet, dass die Verwaltung des Autonomen Bezirks Berg-Badachschan 28 nicht registrierte Moscheen geschlossen hat, was diese bestreiten.

Turkmenistan

26.10.2010	Dem neu herausgegebenen Corruption Perception Index von Transparency International zufolge ist die Wahrnehmung von Korruption in Turkmenistan gestiegen.
26.10.2010	Eine iranische Regierungsdelegation unter Leitung des stellvertretenden Außenministers Amir Mansur Berqei trifft zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit in Aschchabad ein.
26.10.2010	Myrat Garryjew, der langjährige Leiter der Zentralen Wahlkommission Turkmenistans, äußert in einer im staatlichen Fernsehen übertragenen Rede den Wunsch, dass Gurbanguly Berdymuchammedow Präsident auf Lebenszeit werden solle.
27.10.2010	Anlässlich des Jahrestages der Unabhängigkeit findet in Aschchabad eine große Militärparade statt, die von Präsident Berdymuchammedow abgenommen wird.
27.10.2010	Die Weltbank stellt 62 Mio. US-Dollar zum Ausbau des Hafens von Turkmenbaschy zur Verfügung.
1.11.2010	Die Billigflugline flydubai kündigt die Aufnahme einer Flugverbindung Dubai-Aschchabad ab dem 30.11. an.
2.11.2010	Der russische Vize-Premierminister Wiktor Subkow erklärt während russisch-turkmenischer Regierungskonsultationen zu Wirtschaftsfragen, dass an der Zusammenarbeit im Energiesektor festgehalten werde.
6.11.2010	Präsident Berdymuchammedow macht den ersten Spatenstich für das neue Olympia-Gelände in Aschchabad. Für die erste Phase des 157 ha großen Geländes um das bereits bestehende Olympia-Stadion stehen Investitionen in Höhe von 2 Mrd. US-Dollar geplant.
8.11.2010	Das UN-Kommissariat für Menschenrechte fordert die Freilassung der Menschenrechtler A. Amarklytschew und S. Chadschijew aus der Haft. Die beiden seit 2006 in Haft befindlichen Menschenrechtler hatten Präsident Berdymuchammedow um Begnadigung ersucht, das Gesuch wurde abgelehnt.
12.11.2010	In Aschchabad finden Konsultationen auf Ebene der Außenministerien Kasachstans und Turkmenistans statt.
12.11.2010	Der türkische Staatspräsident Abdullah Gül trifft zu Gesprächen mit Präsident Berdymuchammedow in Aschchabad ein.
16.11.2010	Ein usbekischer Staatsbürger wird von turkmenischen Grenzsoldaten auf usbekischem Territorium erschossen.
19.11.2010	In seinem Grußwort an die Teilnehmer der alljährlichen Öl- und Gaskonferenz in Aschchabad preist Präsident Berdymuchammedow die Beziehungen zu China und Iran, schweigt jedoch zu den Perspektiven des Nabucco-Projekts.
19.11.2010	Der Chef der EU-Delegation in Zentralasien, Norbert Joust, erklärt in seiner Rede bei der Öl- und Gaskonferenz in Aschchabad, dass er von Turkmenistan als neuem Partner klare Verpflichtungen bei der Lieferung von Gas erwarte.

Usbekistan

23.10.2010	Eine Delegation unter Vorsitz des EU-Sondergesandten für Zentralasien, Pierre Morel, führt während ihres Taschkentbesuches Gespräche mit Vertretern der Regierung und des Senats über den Stand und weitere Perspektiven der Zusammenarbeit.
23.10.2010	Die russische Nachrichtenagentur Regnum meldet, dass Lukoil in diesem Jahr insgesamt 472 Mio. US-Dollar in zwei Gas-Projekte in Usbekistan investieren werde.
23.10.2010	Im Spiegel erscheint ein Bericht über Kinderarbeit bei der Baumwollernte in Usbekistan und davon profitierende europäische Firmen, darunter auch eine deutsche, gegen die Menschenrechtler Beschwerde bei der OECD einlegen werden.
24.10.2010	Präsident Islam Karimow ernennt Rawschan Guljamow zum neuen Wirtschaftsminister, nachdem er den bisherigen Minister Suatilla Bekenow ohne Angabe von Gründen entlassen hatte.

26.10.2010	Die Regierung verabschiedet einen Programmentwurf zur Schaffung von mehr als 950.000 neuen Arbeitsplätzen im Jahr 2011.
26.10.2010	Das Unterhaus des Parlaments billigt den Beitritt Usbekistans zur internationalen Konvention gegen Doping im Sport.
26.10.2010	Während einer Diskussion des Komitees für Verteidigung und Sicherheit des Unterhauses des Parlaments wird bekannt, dass in den letzten drei Jahren fast 8.000 Menschen in Usbekistan bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen sind.
26.10.2010	Präsident Karimow empfängt den Vize-Premier und Minister für Energie und Industrie von Katar, Abdullah Bin Hamad Al-Attiyah, zu Gesprächen über den Ausbau der Zusammenarbeit.
27.10.2010	Eine Delegation des Europäischen Parlaments trifft in Usbekistan mit der Sprecherin des Unterhauses zusammen und nimmt an der Sitzung des Ausschusses für parlamentarische Zusammenarbeit mit der EU teil. Gespräche mit der Menschenrechtsbeauftragten des Parlaments und im Außenministerium folgen.
27.10.2010	Uznews meldet, dass seit dem 23.10.2010 Notaren nicht mehr erlaubt ist, beim Abschluss von Eigentumsge- schäften anwesend zu sein.
27.10.2010	Mit einem neuen Dekret Präsident Karimows verlieren Rentner, die noch einen Job im Niedriglohnsektor haben die Hälfte ihrer Rente.
28.10.2010	Präsident Karimow gibt mit Unterzeichnung eines Dekretes Mittel in Höhe von 93 Mrd. Som (57 Mio. US-Dollar) für den Neubau eines Air-Terminal auf dem Flughafen von Taschkent ab 2011 frei.
28.10.2010	Eine Delegation aus Saudi-Arabien unter Leitung des stellvertretenden Außenministers, Prinz Chalid bin Saud bin Chalid Al Saud, trifft zu Gesprächen mit dem Minister für Außenwirtschaftsbeziehungen, Elyor Ganijew, und Außenminister Wladimir Norow zusammen.
28.10.2010	Die internationale Bergbaugesellschaft Oxus Gold teilt bei der Bekanntgabe ihres Quartalsergebnisses mit, dass sie mit 6 Mio. US-Dollar Gewinn aus ihren usbekischen Aktivitäten ein befriedigendes Ergebnis erzielt hat.
29.10.2010	Mitglieder des Europäischen Parlaments nehmen an der 8. Sitzung des Komitees für usbekisch-europäische Parlamentskooperation teil. Beide Seiten sprechen sich für Zusammenarbeit im Kampf gegen internationale Kriminalität, Drogenhandel, Terrorismus und religiösen Extremismus sowie in anderen Bereichen aus.
29.10.2010	European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) und das Uzbek-German Forum for Human Rights erheben gemeinsam Klage vor der OECD gegen mehrere europäische Unternehmen, die mit in Usbekistan durch Kinderarbeit geernteter Baumwolle handeln.
29.10.2010	Das Stadtgericht von Taschkent bestätigt das Urteil gegen den russischen Journalisten Waldimir Beresowskij, der am 13.10. wegen Verleumdung verurteilt worden war.
30.10.2010	Gazeta.uz meldet, dass es im Land 6,6 Mio. Internet-Nutzer gebe, davon haben ca. 50 % Internetzugang via Handy. Die Zahl der registrierten uz-Domains beträgt aktuell 10.700.
1.11.2010	Der estnische Premierminister Andrus Ansip führt im Rahmen seines offiziellen Besuches Gespräche mit seinem usbekischen Amtskollegen Schawchat Mirsijojew und der Sprecherin der Gesetzgebenden Kammer des Parlamentes, Dilorom Taschmuhamedowa.
1.11.2010	Im Rahmen der Deutschen Wochen in Usbekistan findet in Taschkent der Tag der deutschen Wirtschaft statt.
3.11.2010	Ein auf der Website des Außenministeriums veröffentlichter Artikel behauptet, dass der tadschikische Außenminister Zarifi und der Minister für Land und Wasser, Rachmat Bobokalonow, falsche Angaben über technische Details des Roghun-Projektes machen würden.
3.11.2010	Das Opernhaus von Taschkent ist bis auf weiteres wegen Umbau geschlossen, Aufführungen sind in den Turkestan-Palast verlegt.
4.11.2010	Der Europäische Gerichtshof spricht dem usbekischen Staatsbürger Rustam Muminow, der 2006 unrechtmäßig von Russland nach Usbekistan ausgeliefert worden und dort zu einer fünfeinhalbjährigen Haftstrafe verurteilt worden war, eine Zahlung von 20.000 Euro von russischer Seite zu.
5.11.2010	Die nach einem sowjetischen General benannte Taschkenter Metro-Station Sobir Rahimow wird in Olmazor umbenannt.
5.11.2010	Ferghana.ru publiziert einen Artikel, nach dem Usbekistan durch den Konkurs von Zeromax deutschen Firmen insgesamt 130 Mio. Euro schulde.
6.11.2010	Usbekische Menschenrechtler berichten, dass ein zur Baumwollernte abkommandierter neunzehnjähriger Soldat gestorben ist, nachdem er wegen Nichterfüllung der Tagesnorm von Vorgesetzten verprügelt worden war.

7.11.2010	Eine Regierungsdelegation aus Bangladesh unter Leitung von Finanzminister Faruk Khan trifft zu mehrtägigen Gesprächen in Taschkent ein. Ziel des Besuches ist es u. a., günstigere Baumwollimportkonditionen auszuhandeln.
7.11.2010	In Moskau wird ein usbekischer Staatsbürger mit vielen Stich- und Schnittverletzungen ermordet aufgefunden.
9.11.2010	Verschiedene Quellen melden, dass die Behörden in Taschkent mit der Überprüfung leer stehender bzw. nicht von ihren Eigentümern bewohnter Häuser und Wohnungen begonnen hätten. Ziel sei es, die Wohnungen von im Ausland lebenden Eigentümern zu beschlagnahmen, bzw. Menschen ohne Registrierung aufzuspüren.
9.11.2010	Der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Markus Löning, äußert in einer Erklärung seine Besorgnis über fortlaufende Berichte über Kinderarbeit bei der Baumwollernte in Usbekistan und erinnert daran, dass sich die usbekische Regierung zur Abschaffung der Kinderarbeit verpflichtet hat.
10.11.2010	US Assistant Secretary of State for South and Central Asian Affairs, Robert Blake, hält sich zu Gesprächen in Usbekistan auf.
12.11.2010	Maksim Popow, Aktivist im Kampf gegen HIV/AIDS, verbüßt nach wie vor seine siebenjährige Freiheitsstrafe, trotz des Versprechens der Präsidententochter Gulnara Karimowa gegenüber der US-amerikanischen Organisation amfAR, sich für seine Freilassung einzusetzen.
12.11.2010	Ein Taschkenter Gericht bestätigt das Urteil gegen den Korrespondenten von Voice of America, Abdulmalik Bobojew.
12.11.2010	Auf einer gemeinsamen Sitzung beider Kammern des Parlamentes präsentiert Präsident Karimow in einer Rede ein Konzept für die weitere Vertiefung der demokratischen Reformen und die Formierung der Zivilgesellschaft in Usbekistan. Darunter befinden sich auch Vorschläge über Verfassungsänderungen.
13.11.2010	Die US-Botschaft in Taschkent gibt eine Erklärung heraus, in der die Verurteilung des Journalisten Abdumalik Bobojew, verurteilt wird.
15.11.2010	Präsident Karimow empfängt eine Delegation unter Leitung des EU-Entwicklungskommissars, Andris Piegalbs, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit.
15.11.2010	Präsident Karimow unterzeichnet ein Dekret, mit dem Löhne, Renten, Stipendien und Sozialleistungen ab dem 1.12. steigen.
15.11.2010	Der Befehlshaber des US Central Command, General James Mattis, trifft zu einem zweitägigen Besuch in Taschkent ein. Gespräche mit Verteidigungsminister Kabul Berdijew und anderen hochrangigen Persönlichkeiten sind vorgesehen.
15.11.2010	Der Sprecher der unteren Kammer des Parlamentes, Mahmadsaid Ubaidullojew, trifft in London mit dem Sekretär der britischen Gruppe der Inter-Parliamentary Union, Kenneth Courtney, zu Gesprächen über eine Vertiefung der Zusammenarbeit beider Parlamente zusammen.
16.11.2010	Die Aktivistin Jelena Urlajewa weist bei ihrem Schwedenbesuch anlässlich der Verleihung des Per-Angren-Menschenrechtspreises der schwedischen Regierung auf Menschenrechtsverletzungen in Usbekistan hin.
18.11.2010	Eine Expertengruppe der Regierung dementiert Berichte, dass hinter der Bestandsaufnahme unbewohnter Wohnungen ein finanzielles Interesse der Verwaltung stünde. Es gehe vielmehr darum, genaue Daten über Wohnraum und Bewohner zu erheben, da Mahalla-Vertreter ihrer diesbezüglichen Informationspflicht nicht nachkommen würden.

Die Zentralasien-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft sowie zusätzlich von der GTZ unterstützt.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion: Beate Eschment

Redaktionsassistentz: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2010 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
oa



■ Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft arbeitet seit 1952 aktiv daran, die Handels- und Investitionsbedingungen für deutsche Unternehmen in über 20 Ländern des östlichen Europas und Zentralasiens zu verbessern.

■ Wir sind die Stimme der deutschen Wirtschaft in bilateralen Gremien und vernetzen Wirtschaft und Politik durch die Organisation exklusiver Wirtschaftsgespräche und Delegationsreisen.

■ Unsere Konferenzen und Fachseminare informieren Sie über aktuelle Entwicklungen zwischen Zagreb und Wladiwostok.

■ Mit unseren Projekten fördern wir die marktwirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und investieren in die Aus- und Weiterbildung junger Menschen.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen, Publikationen und zur Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss finden Sie unter: www.ost-ausschuss.de

Brücke zu den Zukunftsmärkten

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russlandanalysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten eine monatliche Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de